



---

# **BACHELORARBEIT**

---

Frau  
**Hannah Engelmann**

**Konzeptionen für nachhaltigen  
Tourismus am Beispiel der  
Kanarischen Inseln**

**2016**

Fakultät: Medien

---

# **BACHELORARBEIT**

---

## **Konzeptionen für nachhaltigen Tourismus am Beispiel der Kanarischen Inseln**

Autorin:  
**Frau Hannah Engelmann**

Studiengang:  
**Business Management**

Seminargruppe:  
**BM13wT2-B**

Erstprüfer:  
**Prof. Dipl.-Kaufm. Günther Graßau**

Zweitprüfer:  
**Gabriele Becker Smith**

# **BACHELOR THESIS**

---

## **Concepts of sustainable tourism on the example of the Canary Islands**

author:

**Ms. Hannah Engelmann**

course of studies:

**Business Management**

seminar group:

**BM13wT2-B**

first examiner:

**Prof. Dipl.-Kaufm. Günther Graßau**

second examiner:

**Gabriele Becker Smith**

---

## **Bibliografische Angaben**

Engelmann, Hannah:

Konzeptionen für nachhaltigen Tourismus am Beispiel der Kanarischen Inseln

Concepts of sustainable tourism on the example of the Canary Islands

56 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,  
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2016

## **Abstract**

Nachhaltigkeit rückt zunehmend in den Mittelpunkt des touristischen Angebotes und der Nachfrage. Aus diesem Grund werden in der vorliegenden Bachelorarbeit Konzeptionen für nachhaltigen Tourismus und die Umsetzungsmöglichkeiten am Beispiel der Kanarischen Inseln dargestellt. Dabei werden sowohl die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit aufgegriffen als auch das derzeitig steigende Touristenaufkommen kritisch beleuchtet. Mit dem Ziel, aus den Maßnahmen resultierende Chancen und Risiken aufzuzeigen, wird sich herausstellen, inwieweit Nachhaltigkeitskonzepte auf den Kanaren bisher erfolgreich umgesetzt werden.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis.....</b>	<b>V</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>VII</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>VIII</b>
<b>Tabellenverzeichnis.....</b>	<b>IX</b>
<b>1 Einleitung.....</b>	<b>1</b>
1.1 Zielsetzung .....	1
1.2 Vorgehensweise .....	2
<b>2 Begriffsabgrenzungen.....</b>	<b>4</b>
2.1 Nachhaltigkeit .....	4
2.2 Nachhaltiger Tourismus.....	5
2.3 Tourismusdestination.....	6
2.4 Massentourismus.....	7
2.5 Stakeholder-Value .....	7
<b>3 Grundlagen des nachhaltigen Tourismus .....</b>	<b>9</b>
3.1 Wann ist Tourismus nachhaltig? .....	9
3.1.1 Elementare Bestandteile .....	9
3.1.2 Anforderungen.....	10
3.1.3 Ziele.....	14
3.2 Die Auswirkungen des Tourismus auf sein Umfeld .....	15
3.2.1 Klima .....	16
3.2.2 Biodiversität.....	17
3.2.3 Einheimische Bevölkerung .....	18
3.3 Aktuelle Entwicklungen und Problemfelder .....	20
3.3.1 LOHAS .....	20
3.3.2 Das Flugzeug als touristisches Transportmittel.....	22
3.3.3 Relevante Sparten des Tourismus .....	25
<b>4 Die Umsetzung von Nachhaltigkeitskonzepten auf den Kanaren .....</b>	<b>28</b>
4.1 Problemstellungen .....	29
4.2 Eingrenzung der Inseln.....	29

---

4.3	Konkrete Umsetzung der Konzepte.....	31
4.3.1	Destinationsebene.....	32
4.3.2	Unternehmensebene.....	37
4.4	Auswertung der Konzepte .....	43
4.4.1	Beantwortung der Problemstellungen .....	43
4.4.2	Erfolgskontrolle.....	48
4.4.3	Darstellung der Chancen und Risiken.....	49
<b>5</b>	<b>Schlussbetrachtung .....</b>	<b>53</b>
5.1	Evaluierung der Erkenntnisse.....	53
5.2	Ausblick .....	54
	<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>X</b>
	<b>Eigenständigkeitserklärung.....</b>	<b>XIX</b>

## Abkürzungsverzeichnis

Aufl.	Auflage
BIP	Bruttoinlandsprodukt
CSR	Corporate Social Responsibility
DLR	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt
ebd.	ebenda
EMAS	Eco-Management and Audit Scheme
et al.	et alii
FEE	Foundation of Environmental Education
Hrsg.	Herausgeber
ITER	Instituto Tecnológico y de Energías Renovables
LOHAS	Lifestyles of Health and Sustainability
o.O.	ohne Ort
o.V.	ohne Verfasser
SAFUG	Sustainable Aviation Fuel Users Group
UNWTO	United World Tourism Organization

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Stakeholder eines Hotels auf Teneriffa.....	8
Abbildung 2: Die Dimensionen der Nachhaltigkeit.....	11
Abbildung 3: Prognose des Touristenaufkommens bis 2030 .....	15
Abbildung 4: Vergleich der Treibhausgasemissionen einzelner Verkehrsmittel im Personenverkehr .....	23
Abbildung 5: Hauptmerkmale von Öko- und Kulturtourismus.....	25
Abbildung 6: Standort des Hotels Jardín Tropical auf Teneriffa .....	38
Abbildung 7: Verantwortungsbereiche des Jardín Tropical .....	40
Abbildung 8: Überblick über die Anzahl an Übernachtungen auf Teneriffa .....	44



---

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Jahresvergleich der Kanarischen Inseln 2014 / 2015 .....	28
Tabelle 2: Übersicht relevanter Werte im Jardín Tropical.....	42

# 1 Einleitung

Man nehme eine Portion soziale Verantwortung, ökonomische Rentabilität und ökologische Achtsamkeit und fertig ist das Konzept eines nachhaltigen Tourismus. Eine Umsetzung dieses Konzeptes wird jedoch zur heutigen Zeit zunehmend mit Herausforderungen durch Komplexität, Unsicherheiten und Wandel konfrontiert.<sup>1</sup> Obwohl das Thema Nachhaltigkeit im Tourismus schon in den 1980er Jahren in das Augenmerk von Gesellschaftskritikern fiel,<sup>2</sup> bedarf es aufgrund steigender Touristenzahlen weltweit einer Fokussierung und Verfestigung des Nachhaltigkeitsgedankens sowohl auf Destinationsebene als auch bei den Touristen selbst. Das 21. Jahrhundert erfordert neue Denkweisen, um Fortschritte in den Ansätzen für nachhaltigen Tourismus zu erzielen und die Fähigkeit aller Akteure zu festigen, sich kritisch mit sozialen Zielen, gesellschaftlichen Präferenzen und sozial-ökologischer Lebensfähigkeit auseinanderzusetzen.<sup>3</sup> Die Notwendigkeit von ebendiesem Fortschritt ist unverzichtbar, da kaum ein Wirtschaftszweig so sehr auf ein funktionierendes Umfeld und intakte Ressourcen angewiesen ist wie der Tourismus.<sup>4</sup>

## 1.1 Zielsetzung

Die vorliegende Bachelorarbeit befasst sich mit der Analyse aktueller Anforderungen an nachhaltigen Tourismus und stellt die Umsetzung am Beispiel der Kanarischen Inseln dar. Die Inseln zählen seit Jahren zu den beliebtesten Reisezielen der Deutschen<sup>5</sup> und sind aktuell aufgrund der weltweit instabilen politischen Lage gefragter denn je.<sup>6</sup> Um die zukünftige soziale Stabilität und Attraktivität der Destination sowohl landschaftlich als auch wirtschaftlich sicherstellen zu können, manifestiert sich folgende Kernfrage: Wie setzen die Inseln Nachhaltigkeit trotz steigendem

---

<sup>1</sup> Vgl. Bosak, Keith / McCool, Stephen F. (2015): Reframing Sustainable Tourism. Springer Netherlands, S.249.

<sup>2</sup> Vgl. Rein, Prof. Dr. Hartmut / Strasdas, Prof. Dr. Wolfgang (Hrsg.) (2015): Nachhaltiger Tourismus. Konstanz und München, S.27.

<sup>3</sup> Vgl. Bosak / McCool (2015), S.10f.

<sup>4</sup> Vgl. Rein / Strasdas (2015), S.15

<sup>5</sup> Vgl. Statista (Hrsg.) (2016): <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/172084/umfrage/reiseziel-der-urlaubsreise-in-den-letzten-12-monaten/>, Zugriff am 29.05.2016.

<sup>6</sup> Vgl. Teneriffa News (Hrsg.): Jahresrückblick 2015: Kanaren in Zahlen, Daten und Fakten. In: Teneriffa News vom 05.01.2016, [https://www.teneriffa-news.com/news/kanaren/jahresrueckblick-2015-kanaren-in-zahlen-daten-und-fakten\\_10328.html](https://www.teneriffa-news.com/news/kanaren/jahresrueckblick-2015-kanaren-in-zahlen-daten-und-fakten_10328.html), Zugriff am 01.06.2016.

Touristenaufkommen um und welche Chancen und Risiken resultieren daraus? Diese Kernfrage dient als Leitfaden für die analytische Herangehensweise. Dabei wird der Schwerpunkt auf die Kompatibilität zwischen Massentourismus und Nachhaltigkeit gelegt.

Ziel der vorliegenden Arbeit soll somit die Herausarbeitung möglicher Umsetzungsalternativen von Nachhaltigkeit im Tourismus sein. Für diese Untersuchung eignen sich die Kanarischen Inseln aufgrund ihres vielfältigen touristischen Angebotes, ihrer aktuellen Unerforschtheit diesbezüglich sowie aufgrund des derzeit wachsenden Touristenaufkommens.<sup>7</sup> Darüber hinaus sollen konkrete Herausforderungen und Potentiale hervorgehoben werden, welche aus den Nachhaltigkeitsumsetzungen der Kanaren im heutigen Umfeld resultieren.

## 1.2 Vorgehensweise

Hinsichtlich des erforderlichen aktuellen Forschungsstandes basiert diese Arbeit sowohl auf Printmedien als auch auf verlässlichen Internetquellen. Letztere dienen als Grundlage für die Einsicht in Statistiken und aktuelle Geschehnisse auf den Kanaren.

Zu Beginn der Arbeit ist es notwendig und sinnvoll, theoretische Rahmenbedingungen zu schaffen, indem relevante Begriffe definiert und abgegrenzt werden. Dies dient als Fundament für die zu behandelnde Thematik. Für die Analyse von Konzepten bedarf es daraufhin einer Darstellung der zentralen Anforderungen an nachhaltigen Tourismus, welche auf einer intensiven Literaturrecherche basiert. Dies führt im Anschluss zu einer kritischen Betrachtung von wechselseitigen Auswirkungen des Tourismus sowohl auf das Klima als auch auf die Biodiversität und die einheimische Bevölkerung. Abschließend beinhaltet der theoretische Teil der Arbeit aktuelle relevante Entwicklungen und Problemfelder, die einen wesentlichen Einfluss auf die Konzepte der Nachhaltigkeit haben können.

Der zweite Teil der Arbeit befasst sich auf Basis der zuvor herausgearbeiteten theoretischen Grundlagen mit der Umsetzung der Nachhaltigkeitskonzepte auf den Kanarischen Inseln, welche anhand abgeleiteter Problemstellungen bearbeitet werden. Um eine möglichst umfassende und intensive Analyse und Auswertung garantieren zu

---

<sup>7</sup> Vgl. Teneriffa News vom 05.01.2016, [https://www.teneriffa-news.com/news/kanaren/jahresrueckblick-2015-kanaren-in-zahlen-daten-und-fakten\\_10328.html](https://www.teneriffa-news.com/news/kanaren/jahresrueckblick-2015-kanaren-in-zahlen-daten-und-fakten_10328.html), Zugriff am 01.06.2016.

können, wird zunächst eine Eingrenzung der Inseln vorgenommen. Daraufhin folgt eine Darstellung der konkreten Umsetzungen sowohl auf Destinationsebene als auch auf Unternehmensebene am Beispiel des auf Teneriffa befindlichen Hotels Jardín Tropical. In Verbindung mit diesen Forschungsergebnissen erfolgen schließlich die Behandlung der Problemstellungen sowie eine Auswertung des Erfolges der realisierten Maßnahmen. Dies mündet schließlich in einer Auflistung der Chancen und Risiken, welche aus ebendiesen Umsetzungen resultieren.

Die vorliegende Bachelorarbeit schließt mit einer Schlussbetrachtung ab, welche auf einer kurzen Zusammenfassung der wichtigsten Aussagen, einer Evaluierung der Erkenntnisse und auf einem Ausblick zukünftiger Trends mit Bezug zur Thematik basiert.

## 2 Begriffsabgrenzungen

In folgendem Kapitel werden die Begriffe Nachhaltigkeit und nachhaltiger Tourismus im Zusammenhang mit Tourismusdestinationen beleuchtet. Des Weiteren werden Massentourismus und Stakeholder-Value definiert und abgegrenzt. Dies soll als theoretische Grundlage dem Verständnis der in vorliegender Arbeit behandelten Thematik dienen.

### 2.1 Nachhaltigkeit

Der in folgender Bachelorarbeit omnipräsente Begriff der Nachhaltigkeit bedarf einer ambivalenten Abgrenzung. Die Definition von Nachhaltigkeit aus dem Brundtland-Bericht von 1987 hat sich bereits seit Jahren manifestiert: "Sustainable development meets the needs of the present without compromising the ability of future generations to meet their own needs."<sup>8</sup> Der Kerngedanke der Nachhaltigkeit ist demzufolge, dass die zur Verfügung stehenden Ressourcen nur so weit genutzt werden dürfen, dass auch nachkommende Generationen von diesen uneingeschränkt profitieren können. Das Erzielen wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Fortschritte ist ohne eine intakte Umwelt unmöglich.<sup>9</sup>

Doch Iris Pufé beschreibt Nachhaltigkeit im weiteren Sinne als

„ein erst noch an Kontur gewinnendes, abweichend interpretiertes Leitbild, das unterschiedliche, wenn nicht gegensätzliche *Natur-, Mensch- und Weltbilder* ebenso wie Anliegen, Bedürfnisse und Modelle einer ‚guten Gesellschaft‘ unter sich vereint.“<sup>10</sup>

Damit impliziert Pufé, dass das Verständnis der Nachhaltigkeit zwar existiert, der Begriff jedoch durch seine zahlreichen Schauplätze wie Mobilität, Energie, Ernährung, Klimaschutz und Werbung verschwommen und abstrakt erscheint und somit viel Interpretationsspielraum zulässt.<sup>11</sup>

---

<sup>8</sup> Vgl. Lexikon der Nachhaltigkeit (Hrsg.): Brundtland-Bericht, 1987. 13.11.2015.  
[https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/brundtland\\_report\\_563.htm?sid=i4020mmn2mnsnlic70m8rh6mu6](https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/brundtland_report_563.htm?sid=i4020mmn2mnsnlic70m8rh6mu6),  
Zugriff am 29.05.2016.

<sup>9</sup> Vgl. Ücgüler, Ayla-Karen (2013): Nachhaltiges Handeln im Tourismus noch möglich? Entwicklung und Auswirkungen des Massentourismus in der Türkei am Beispiel der Türkischen Riviera, Mittweida, S.7.

<sup>10</sup> Pufé, Iris (2012): Nachhaltigkeit. Konstanz und München, S.17, Hervorhebung im Original.

<sup>11</sup> Vgl. ebd., S.15

Allgemein anerkannt ist hingegen das Prinzip der *Triple Bottom Line*, welches auf den Säulen einer ökologischen, ökonomischen und sozialen zukunftsfähigen Entwicklung basiert. In der folgenden Arbeit wird dieses Prinzip um die institutionelle Dimension ergänzt.<sup>12</sup>

Im Zusammenhang mit nachhaltigen Konzepten manifestieren sich die Begriffe *Effizienz*, *Suffizienz* und *Konsistenz*, welche im Hinblick auf nachhaltigen Tourismus hohe Relevanz aufweisen. Effizienz impliziert dabei, mit geringem Ressourceneinsatz und weniger Umweltbelastung den gleichen Output zu produzieren. Suffizienz zielt darauf ab, durch Selbstbeschränkung zu einer nachhaltigen Entwicklung zu gelangen. Das Prinzip der Konsistenz beruht auf einer Orientierung an natürlichen Prozessen und Kreisläufen.<sup>13</sup> Letzterer Begriff wird jedoch in den folgenden Kapiteln nicht miteinbezogen, da er im nachhaltigen Tourismus aufgrund seiner Komplexität nur bedingt umgesetzt werden kann.

## 2.2 Nachhaltiger Tourismus

Das Fundament eines nachhaltigen Tourismus, auch als „sanfter Tourismus“ bekannt, basiert auf den oben aufgeführten Prinzipien der Nachhaltigkeit. Definiert wird dieser von der UNWTO als

“tourism that takes full account of its current and future economic, social and environmental impacts, addressing the needs of the visitors, the industry, the environment and host communities.“<sup>14</sup>

Der Kerngedanke des nachhaltigen Tourismus ist somit ein Tourismus, der die negativen Einflüsse auf die Umwelt möglichst gering hält, sowohl auf dem Reiseweg als auch am Zielort selbst.<sup>15</sup> Darüberhinaus soll die Verantwortung aller Akteure der Tourismusbranche erhöht werden, um negative Auswirkungen des Tourismus zu minimieren.

---

<sup>12</sup> Vgl. Rein / Strasdas (2015), S.11f.

<sup>13</sup> Vgl. ebd.

<sup>14</sup> UNWTO (Hrsg.): Sustainable Development of Tourism. Definition. <http://sdt.unwto.org/content/about-us-5>, Zugriff am 29.05.2016.

<sup>15</sup> Vgl. Fischer, Anton (2014): Sustainable Tourism. Bern, S.35.

Gegenstand der vorliegenden Arbeit ist ebendiese Form von Tourismus, die alle Dimensionen der Nachhaltigkeit berücksichtigt, wodurch alle aktuellen und zukünftigen Anforderungen der Tourismusdestination sichergestellt werden können.

## 2.3 Tourismusdestination

In Verbindung mit Nachhaltigkeitsanalysen steht der Begriff der Tourismusdestination oft im Mittelpunkt. Dieser basiert auf drei Hauptakteuren: der einheimischen Bevölkerung, den touristischen Leistungsträgern und den Touristen selbst.<sup>16</sup> Die vorliegende Arbeit legt ihren Fokus auf die zwei erstgenannten Akteure.

Definiert wird die Tourismusdestination als Ziel touristischer Nachfrage, was als regionales Produktionsnetzwerk dem Gast oder dem Gästesegment durch ein Zusammenspiel verschiedener regionaler Leistungsträger jene Produkte und Dienstleistungen in gebündelter Form anbietet, welche er zu seiner Bedürfnisbefriedigung benötigt.<sup>17</sup> Dabei kann der Destinationsbegriff auf einen Kontinent, ein Land, eine Stadt oder gar einen Freizeitpark angewendet werden.<sup>18</sup> Die Wettbewerbsfähigkeit einer Destination beruht nicht auf natürlichen Standortvorteilen, sondern auf langfristigem strategischem Denken und Handeln der Destination.<sup>19</sup> Unter diesen Aspekt fällt auch das Konzept einer nachhaltigen Entwicklung, weshalb diese Definition relevant für die zu behandelnde Thematik ist.

Da Tourismusdestinationen aufgrund unterschiedlich ausgeprägter Touristenströme in ihrer Angebotsvielfalt und ihren Nachhaltigkeitsbemühungen variieren, bedarf es der Beleuchtung der mit Nachhaltigkeit am meisten konkurrierenden Tourismussparte des Massentourismus.

---

<sup>16</sup> Vgl. Herntrei, Marcus (2014): Wettbewerbsfähigkeit von Tourismusdestinationen. Bürgerbeteiligung als Erfolgsfaktor?, Wiesbaden, S.64.

<sup>17</sup> Vgl. Pechlaner, Harald (2013): Tourismusorganisationen und Destinationen im Verbund. In: Fontanari, Martin / Scherhag, Knut (Hrsg.) (2013): Wettbewerb der Destinationen. Erfahrungen – Konzepte – Visionen, Wiesbaden, S.27ff.

<sup>18</sup> Vgl. Bieger, Thomas / Beritelli, Pietro (2013): Management von Destinationen. 8. Aufl., München, S.53.

<sup>19</sup> Vgl. Fontanari / Scherhag (2013), S.27ff.

## 2.4 Massentourismus

Massentourismus ist kein neu auftretendes Phänomen. Mit der Industrialisierung verstärkte sich das massentouristische Aufkommen stetig und schon damals nahm die einheimische Bevölkerung die negativen Auswirkungen als Belastung wahr.<sup>20</sup>

Definiert wird er als ressourcenintensiver und verbrauchender Tourismus, der weiterführend durch das „3s-Syndrom“ charakterisiert wird. Dieses basiert auf den vorrangigen Bedürfnissen eines Pauschaltouristen: *sea, sun and sand*.<sup>21</sup> Aufgrund dessen bewirkt Massentourismus meist die Etablierung einer auf warme Jahreszeiten ausgerichtete Saisonalität, weshalb er sich in Europa hauptsächlich auf den Mittelmeerraum konzentriert.<sup>22</sup>

Je nach Ferienziel und Reiseintensität fallen die sowohl negativen als auch positiven Auswirkungen des Massentourismus unterschiedlich stark aus.<sup>23</sup> Der Begriff der Masse unterliegt dabei individueller Werthaltungen der Bereisten und Reisenden.<sup>24</sup>

Da auch innerhalb der Kanarischen Inseln massentouristische Gegenden vorzufinden sind, werden konkrete relevante Einflüsse in der vorliegenden Arbeit aufgegriffen. Dabei wird die Beeinträchtigung aller Anspruchsgruppen der touristischen Leistung mit einbezogen, welche im Folgenden im Rahmen des Stakeholder-Values definiert werden.

## 2.5 Stakeholder-Value

Das Stakeholder-Value basiert auf den Grundprinzipien nachhaltiger Wirtschaftsweisen. Im Gegensatz zum Shareholder-Value-Ansatz, welcher in privatwirtschaftlichen Betrieben die Verantwortung gegenüber allen Eignern (=Aktionären) beinhaltet, ihre Gewinnerwartungen zu befriedigen, stehen beim Stakeholder-Ansatz die Anspruchs-

---

<sup>20</sup> Vgl. Rein / Strasdas (2015), S.26

<sup>21</sup> Vgl. Fischer (2014), S.17f. Hervorhebung im Original

<sup>22</sup> Vgl. ebd.

<sup>23</sup> Vgl. Ellrich, Mirko (2012): TERRA GWG Geographie Wirtschaft-Online. Infoblatt Massentourismus, [http://www2.klett.de/sixcms/list.php?page=infothek\\_artikel&extra=TERRA%20GWG%20Geographie%20Wirtschaft-Online&artikel\\_id=93563&inhalt=klett71prod\\_1.c.124282.de](http://www2.klett.de/sixcms/list.php?page=infothek_artikel&extra=TERRA%20GWG%20Geographie%20Wirtschaft-Online&artikel_id=93563&inhalt=klett71prod_1.c.124282.de), Zugriff am 01.06.2016.

<sup>24</sup> Vgl. Höhne, Michael (2015): Tourismus und Naturerleben. Eine empirische Untersuchung in Hawai'i und im Englischen Garten, Wiesbaden, S.109.



gruppen im Vordergrund.<sup>25</sup> Als Stakeholder werden „alle internen und externen Personengruppen, die von den unternehmerischen Tätigkeiten gegenwärtig oder in Zukunft direkt oder indirekt betroffen sind“ bezeichnet.<sup>26</sup>

Im Tourismus konzipiert sich der Stakeholder-Value-Ansatz sowohl aus einem gleichberechtigten Dialog mit den Anspruchsgruppen als auch aus einem Ausgleich zwischen den jeweiligen Interessen.



Abbildung 1: Stakeholder eines Hotels auf Teneriffa<sup>27</sup>

Anhand dieser Grafik wird Bezug auf das Praxisobjekt der vorliegenden Arbeit genommen, indem die Stakeholder eines Beispielhotels auf Teneriffa dargestellt werden. Diese haben direkten und indirekten Einfluss auf das Wirtschaften und die Entscheidungen des Hotels, was auf weitere touristische Unternehmen projiziert werden kann.

Nachdem relevante und notwendige Begriffsabgrenzungen vorgenommen wurden, folgt nun die praxisorientierte Schilderung der Grundlagen für einen nachhaltigen Tourismus, welche auf ebendiesen Abgrenzungen aufbaut.

<sup>25</sup> Vgl. Feige, Dr. Mathias / Antonschmidt, Hannes (2015): Ökonomische Nachhaltigkeit in der Tourismuswirtschaft, in: Rein / Strasdas (Hrsg.): Nachhaltiger Tourismus. Konstanz und München, S.132.

<sup>26</sup> Vgl. Springer Gabler Verlag (Hrsg.): Gabler Wirtschaftslexikon, <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/1202/anspruchsgruppen-v6.html>, Zugriff am 03.06.2016.

<sup>27</sup> Eigene Darstellung

## 3 Grundlagen des nachhaltigen Tourismus

“To practice sustainability that is real and not an illusion means we need a better understanding of what it is we seek and more critical examination of what it is we mean.”<sup>28</sup>

Ein grundlegendes und kritisches Verständnis von Nachhaltigkeit ist für eine wirkungsvolle Umsetzung dessen unabdingbar.

Nachfolgendes Kapitel wird aus diesem Grund eine Basis an Grundwissen über nachhaltigen Tourismus schaffen. Dabei werden sowohl Anforderungen und Auswirkungen als auch aktuelle Entwicklungen und Problemfelder beleuchtet. Dies dient dem Verständnis der in folgenden Teilen der Arbeit aufgeführten Untersuchungen.

### 3.1 Wann ist Tourismus nachhaltig?

Zunächst gilt es zu klären, welche Formen von Tourismus als nachhaltig bewertet werden und welchen Anforderungen diese unterliegen. Anschließend werden die Ziele des nachhaltigen Tourismus für die spätere konkrete Analyse des Anwendungsbeispiels prägnant dargestellt.

#### 3.1.1 Elementare Bestandteile

Anton Fischer charakterisiert jegliche Art von Tourismus als nachhaltig, sofern diese folgende Aspekte als elementare Bestandteile beinhaltet:<sup>29</sup>

- Der negative Einfluss auf die Umwelt und vor allem auf die Zieldestination soll reduziert werden.
- Der Kontakt zur Natur und zur einheimischen Kultur wird gesucht.
- Die vorherrschende einheimische Kultur wird adaptiert.
- Die lokale Wirtschaft wird unterstützt.

---

<sup>28</sup> Bosak / McCool (2015), S.7

<sup>29</sup> Vgl. Fischer (2014), S.38

Hinzufügend wird manifestiert, dass das Konzept eines nachhaltigen Tourismus einen langfristigen Charakter aufweist und die Ansprüche der Touristen gleichberechtigt neben die der Einheimischen gestellt werden.<sup>30</sup> Unter diesen Gesichtspunkten lassen sich sowohl Naturtourismus, Ökotourismus, Kulturtourismus als auch Individualtourismus vereinen. Ausschlaggebend für den Grad der Nachhaltigkeit sind die Naturbelassenheit der Destination sowie die Menge des Ressourcenverbrauches.<sup>31</sup> Nachhaltiger Tourismus ist das Ziel, das in jeder Form von Tourismus verfolgt werden sollte, selbst wenn es bisher kaum erreicht wurde.<sup>32</sup>

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit soll anhand des Beispiels der Kanarischen Inseln untersucht werden, ob und inwiefern Massentourismus nachhaltig sein kann.

### 3.1.2 Anforderungen

Notwendig für nachhaltigen Tourismus ist die Erhaltung der Kernelemente des touristischen Angebotes in ihrer Ursprünglichkeit und Qualität. Zu diesen Kernelementen gehören „eine intakte Natur und schöne Landschaften, das kulturelle Erbe und eine gute Infrastrukturausstattung.“<sup>33</sup> Nur wer seinen Fokus auf ebendiese legt, trägt zu einem prosperierenden Tourismus bei.

Die Deklaration zu nachhaltigem Tourismus kann durchaus zügig vonstattengehen, wohingegen eine konkrete Umsetzung auf Seiten der Destinationen und Tourismusunternehmen einer Reihe von Anforderungen unterliegt. Diese leiten sich zum einen aus den Bedingungen ab, welche ebendiese Akteure erfüllen müssen, um selbst wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Zum anderen verkörpert eine Umsetzung das Bestreben, „positive Wirkungen auf Umwelt und Gesellschaft zu verstärken und negative möglichst weitgehend zu reduzieren.“<sup>34</sup>

Das Prinzip der „Triple Bottom Line“ steht im Mittelpunkt der Untersuchungen und dient einer dimensionsorientierten Analyse von Anforderungen. Dieses lässt sich mithilfe einer Grafik veranschaulichen.

---

<sup>30</sup> Vgl. Rein / Strasdas (2015), S.21

<sup>31</sup> Vgl. Fischer (2014), S. 38

<sup>32</sup> Vgl. Brebbia, C.A. / Favro, S. / Pineda, F.D. (2014): Sustainable Tourism VI. Großbritannien, S.41.

<sup>33</sup> Vgl. Lund-Durlacher, Dagmar (2015): CSR und nachhaltiger Tourismus, in: Schneider, A. / Schmidtpe-  
ter, R. (Hrsg.) (2015): Corporate Social Responsibility. Berlin und Heidelberg, S. 879.

<sup>34</sup> Strasdas (2015): S.18



Abbildung 2: Die Dimensionen der Nachhaltigkeit<sup>35</sup>

Anhand dieser Grafik werden die Dimensionen der Anforderungen an nachhaltigen Tourismus verdeutlicht, welche im Folgenden spezifiziert werden. Die Dimension der Wirtschaft wird dabei unter ökonomischen Anforderungen paraphrasiert, die der Umwelt unter ökologischen.

### Ökonomische Anforderungen

- Eine Urlaubsreise ist sowohl aus der Sicht der Touristiker als auch aus Kundensicht ein hochkomplexes Leistungsbündel. Um ein qualitatives Produktpaket zu schnüren, muss jeder Leistungsträger des Tourismus einen wichtigen Teil zum Kundenerleben beitragen.<sup>36</sup> Obwohl sich die Top 20 der beliebtesten Urlaubsziele in den letzten Jahren kaum verändert haben,<sup>37</sup> lassen sich Kunden nur schwer dauerhaft an eine touristische Dienstleistung binden. Somit entsteht ein enormer Qualitäts- und Preisdruck, welchem mittels eines optimierten Qualitätsmanagements entgegenzuwirken ist. Dadurch sollen sowohl angemessene Preise durchgesetzt als auch die Kundenbindung verbessert werden.<sup>38</sup>

<sup>35</sup> Graffenried, Alec v. (2009): Wirtschaftskrise als Chance für die Nachhaltigkeit. Archiv der Berner Fachhochschule hitech 2/2009,

[https://www.spirit.bfh.ch/de/archiv/hitech\\_22009/wirtschaftskrise\\_als\\_chance.html](https://www.spirit.bfh.ch/de/archiv/hitech_22009/wirtschaftskrise_als_chance.html), Zugriff am 03.06.2016.

<sup>36</sup> Vgl. Jockwer, Axel / Ratajczak, Oliver (Hrsg.) (2016): Kundenorientierung und Kundenservice in der Touristik. Reisende an allen Touchpoints begeistern und Urlaub zum ganzheitlichen Erlebnis machen, Wiesbaden, S.4.

<sup>37</sup> Vgl. <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/172084/umfrage/reiseziel-der-urlaubsreise-in-den-letzten-12-monaten/>, Zugriff am 03.06.2016.

<sup>38</sup> Vgl. Steinecke, Albrecht (2013): Destinationsmanagement. München und Konstanz.

- Zur Wertschöpfungskette im Tourismus gehören neben dem Transportwesen, der Beherbergung und den Distributionswegen als wichtige Faktoren auch der Einkauf und der Bezug von Produkten. Durch eine Minderung von Importen und eine erhöhte Nutzung von regionalen Anbietern könnte ein wesentlicher Beitrag zur Regionalentwicklung geleistet werden.<sup>39</sup> Somit könnte das wirtschaftliche Potential des Tourismus vor allem bei Inseldestinationen besser ausgeschöpft werden, da steigende Bruttoeinnahmen der Region zugute kommen.<sup>40</sup> Darüberhinaus müssen ebendiese Einnahmen in den Ausbau touristischer Dienstleistungen und der damit einhergehenden Schaffung neuer Arbeitsplätze investiert werden, um gezielt zur Armutsminderung beizutragen.

### **Soziale Anforderungen**

- Der Brundtland-Bericht charakterisiert soziale Nachhaltigkeit als Prinzip, das in der Gegenwart keine irreversiblen Änderungen zulässt, welche für zukünftige Generationen schlechtere Lebensbedingungen zur Folge haben.
- Die Grundbedürfnisse der Menschen müssen erfüllt und die Lebensqualität gesichert werden. Dazu zählen sowohl Gesundheit und Bildung, menschenwürdige Unterkünfte und Sicherheit als auch ein existenzsicherndes Einkommen. Chancengleichheit und die Möglichkeit zur Partizipation an gesellschaftlichen Entwicklungen fallen ebenfalls unter soziale Nachhaltigkeit.<sup>41</sup>
- Eine gerechte Verteilung der Ressourcen in einer Destination muss gewährleistet sein, das heißt eine Benachteiligung der Bevölkerung gegenüber den Touristen muss ausgeschlossen werden.

### **Ökologische Anforderungen**

- Um ein für den Tourismus elementares intaktes Umfeld zu gewährleisten, nehmen ökologische Anforderungen an Nachhaltigkeit einen hohen Stellenwert ein. Der Klimaschutz steht dabei an oberster Stelle und muss in Form von Energieeffi-

---

<sup>39</sup> Vgl. Rein / Strasdas (2015), S.19

<sup>40</sup> Vgl. ebd., S.17

<sup>41</sup> Vgl. Beyer, Dörte (2015): Soziale und kulturelle Herausforderungen im Tourismus, in: Rein / Strasdas (Hrsg.), S.200f.

ziensmaßnahmen und Verkehrsmanagement zu einer Stabilisierung des Umfelds beitragen.<sup>42</sup>

- Auch der Naturschutz muss unter strengen Auflagen verfolgt werden. Der Verlust der globalen Biodiversität muss durch schonenden Tourismus, vor allem in sensiblen Ökosystemen, gesteuert und weitestgehend verhindert werden.<sup>43</sup>
- Tourismus als ein Hauptwirtschaftszweig für immer mehr Länder und Regionen muss sich steigenden Herausforderungen an die Wasserversorgung stellen und ein effektives Wassermanagement betreiben, um einer omnipräsenten Verknappung entgegenzuwirken. Hierfür können Technologien wie die Entsalzung oder die Steigerung der Effizienz der Wassernutzung zu Hilfe genommen werden.<sup>44</sup>

### Institutionelle Anforderungen

Aktuelle Literatur erweitert den Ansatz der drei Dimensionen um eine weitere: die institutionelle Nachhaltigkeit. Diese managementbezogene Dimension ist notwendig, um nachhaltige Entwicklung überhaupt umsetzen zu können. Damit das Produkt „Destination“ erfolgreich gestaltet und vermarktet werden kann, sind enorme Kooperationsanstrengungen zwischen allen Stakeholdern, aber auch nicht-touristischen Akteuren wie Klimaschutzbehörden, vonnöten. Die Tourismuspolitik stellt einen elementaren Bestandteil dieser heterogenen Branche dar.<sup>45</sup> „Der Tourismus als Querschnittsdisziplin berührt nicht nur die Wirtschaftspolitik, sondern auch z.B. die Infrastruktur-, Arbeits- und Außenpolitik“,<sup>46</sup> was eine Implementierung der Branche in den Politiken unabdingbar macht.

Zusammenfassend muss der Tourismus für eine erfolgreiche Umsetzung von Nachhaltigkeitskonzepten in der Politik des Landes manifestiert und ein effektives Stakeholder-

---

<sup>42</sup> Vgl. Rein / Strasdas (2015), S.20

<sup>43</sup> Vgl. ebd.

<sup>44</sup> Vgl. Rico-Amoros, Antonio Manuel et al. (2012): Beyond Megaprojects?. Water Alternatives for Mass Tourism in Coastal Mediterranean Spain, Dordrecht, S.554.

<sup>45</sup> Vgl. Rein / Strasdas (2015), S.20

<sup>46</sup> Strasdas, in: Rein / Strasdas (2015), S.318

Management betrieben werden, welches das Verhalten und Handeln der Akteure sowie die unterschiedlichen Strategien versteht und ethisch angemessen damit umgeht.<sup>47</sup>

### 3.1.3 Ziele

Die Ziele eines nachhaltigen Konzeptes lassen sich aus den vorangegangenen Kapiteln ableiten. Um jedoch eine Erfolgsanalyse der Umsetzung auf den Kanarischen Inseln zu gewährleisten, konkretisiert die Verfasserin vorliegender Bachelorarbeit noch einmal die Ziele des nachhaltigen Tourismus auf Basis der formulierten Kernaufgaben der Tourism Sustainability Group:<sup>48</sup>

- Reduzierung der Saisonalität der touristischen Nachfrage
- Berücksichtigung der Auswirkungen des touristischen Verkehrs
- Verbesserung der Qualität touristischer Arbeitsplätze
- Erhöhung der gesellschaftlichen Wohlfahrt und Lebensqualität, auch angesichts drohender Veränderungen
- Minimierung des Ressourcenverbrauchs und der Abfallproduktion
- Erhalt und Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes
- Gewährleistung eines „Urlaubs für Alle“<sup>49</sup>
- Instrumentalisierung des Tourismus für eine globale nachhaltige Entwicklung.

Anhand dieser Zielsetzung lassen sich Nachhaltigkeitskonzepte entwickeln und Erfolgskontrollen durchführen, wie in Kapitel 4.4.2 am Beispiel der Kanarischen Inseln dargestellt wird.

---

<sup>47</sup> Vgl. Byrd, Erick T. (2007): Stakeholders in Sustainable Tourism Development and their Roles.: Applying Stakeholder Theory to Sustainable Tourism Development, Tourism Review 62, 2. Auflage, S. 6-13.

<sup>48</sup> Vgl. Tourism Sustainability Group (2007), zitiert nach Schneider / Schmidtpeter (2015), S.879.

<sup>49</sup> Damit ist gemeint, dass Reisen zur heutigen Zeit kein Privileg mehr ist, sondern für alle Bevölkerungsschichten bezahlbar ist.

### 3.2 Die Auswirkungen des Tourismus auf sein Umfeld

Die Tourismuswirtschaft ist eine internationale Wachstumsbranche. Verschiedene Trends und Veränderungen in der Gesellschaft<sup>50</sup> werden die Zukunft des Reisens bestimmen und dessen Auswirkungen werden in jeglicher Hinsicht verstärkt.<sup>51</sup>

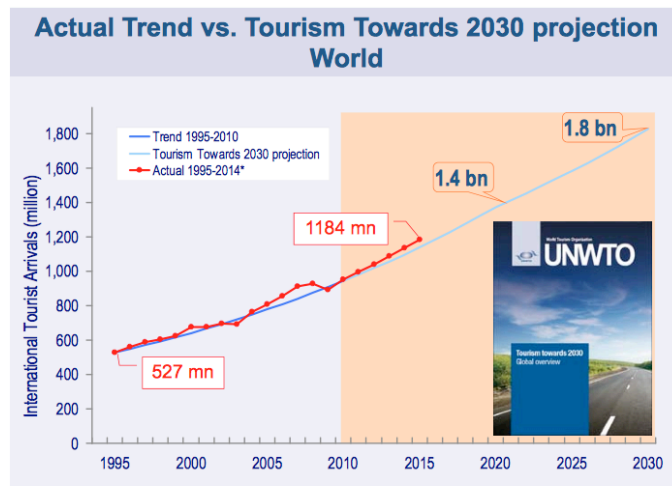


Abbildung 3: Prognose des Touristenaufkommens bis 2030<sup>52</sup>

So prognostiziert und belegt die World Tourism Organization ein stetig wachsendes Touristenaufkommen von 3,3 Prozent weltweit, ebenso wie einen steigenden Flugverkehr.<sup>53</sup> Ein daraus resultierender Anstieg an Belastungen für die Umwelt und die Bevölkerung erscheint als unvermeidbar und fortschreitend.

Um eine langfristige Wettbewerbsfähigkeit von touristischen Destinationen sichern zu können, muss das Augenmerk zunehmend auf die Nachhaltigkeit gelegt und den Belastungen so gut wie möglich entgegengewirkt werden. Was genau kann ein Wirt-

<sup>50</sup> zum Beispiel der demographische Wandel, neue Technologien und Informationsflüsse, wachsende Ansprüche an Reisen, Vergünstigung von Angeboten.

<sup>51</sup> Vgl. Peterleithner, Josef (2015): Abheben – aber auf dem Boden bleiben. Utopie aus tourismuspraktischer Sicht, in: Egger, Roman / Luger, Kurt (Hrsg.) (2015): Tourismus und mobile Freizeit.: Lebensformen, Trends, Herausforderungen, Norderstedt, S.47.

<sup>52</sup> Vgl. World Tourism Organization (Hrsg.): Tourism Towards 2030. Global Overview als PDF vom 10.10.2011.

<http://ictur.sectur.gob.mx/descargas/Publicaciones/Boletin/cedoc2012/cedoc2011/unwto2030.pdf>, Zugriff am 18.07.2016.

<sup>53</sup> Vgl. ebd., S.10ff.



schaftszweig, der als „nicht unmittelbar notwendiges Konsumgut“<sup>54</sup> gilt, jedoch auslösen und bewirken? Im folgenden Abschnitt werden die Auswirkungen des Tourismus auf das Klima, die Biodiversität und die einheimische Bevölkerung der Reisedestination beleuchtet.

### 3.2.1 Klima

Die Klimaproblematik besteht in Form der seit Beginn des Industriezeitalters trendmäßig ansteigenden Durchschnittstemperatur der Erdoberfläche.<sup>55</sup> Die Ursachen der kontinuierlichen Erderwärmung im Ganzen zu schildern würde dem Umfang dieser Arbeit nicht entsprechen. Inwiefern der Tourismus daran beteiligt ist, gilt es jedoch in diesem Kapitel zu klären.

Das Verhältnis zwischen Tourismus und Klimawandel ist wechselseitig: Der Tourismus ist potenziell Betroffener, aber auch Mitverursacher der anthropogenen Erderwärmung.<sup>56</sup> So sind beispielsweise der Anstieg der Meere und Ozeane und deren Versauerung durch erhöhtes Kohlendioxid eine Bedrohung für Tourismusdestinationen, insbesondere für Inselstaaten.<sup>57</sup> Extremwetterereignisse wie häufigere Hitzeperioden oder veränderte Regenmuster kommen erschwerend hinzu. Die dadurch entstehenden Schäden erweitern die ökologischen durch ökonomische Risiken.<sup>58</sup>

Mitverursacher ist der Tourismus vorrangig durch seinen Transport und den daraus resultierenden Treibhausgasemissionen. Ausführlicher wird auf das Thema Flugzeug als touristisches Transportmittel in Kapitel 3.3.2 eingegangen. Mitverantwortlich ist ebenso der enorme Energieverbrauch, der im Tourismus auf ein quantitatives Problem stößt. Ständig ansteigende Touristenzahlen führen zu steigendem Energieverbrauch der Hotelanlagen und Restaurants, wodurch früher oder später die Grenzen der ökologischen Belastbarkeit aufgezeigt werden.<sup>59</sup> Auf institutioneller Ebene stößt der Tourismus auf ein weiteres Problem: Die Vereinbarung von Reduktionszielen wurde in der Tourismuspolitik nicht durchgesetzt, da die Branche zu heterogen und die Umsetzung

---

<sup>54</sup> Vgl. Rein / Strasdas (2015), S.18

<sup>55</sup> Vgl. Laurency, P. (2013): Funktionen wirkungsschwacher Klimaschutzabkommen. Wiesbaden, S.25.

<sup>56</sup> Vgl. Strasdas in Rein / Strasdas (2015), S.40

<sup>57</sup> Vgl. Laurency (2013), S.32

<sup>58</sup> Vgl. ebd., S.34

<sup>59</sup> Vgl. Schulz, Axel et al. (2014): Grundlagen des Tourismus. Lehrbuch in 5 Modulen, München, S.49.

von Reduktionsmaßnahmen somit auf zu viele Leistungsträger verteilt ist.<sup>60</sup> Auch wenn anhand von Statistiken festzustellen ist, dass das Thema Klimawandel beim Konsumverhalten nur rund die Hälfte der Deutschen beeinflusst,<sup>61</sup> leidet der Tourismus in der Öffentlichkeit unter einem Imageproblem, da er im Gegensatz zu anderen Wirtschaftszweigen kein überzeugendes Konzept zur Reduzierung von Treibhausgasen vorweisen kann.<sup>62</sup>

### 3.2.2 Biodiversität

Der Erhalt von Biodiversität ist eng mit dem Tourismus verknüpft, da attraktive Landschaften und eine unberührte Natur zu den wichtigsten Bestandteilen touristischer Produkte zählen.<sup>63</sup> Unter dem Begriff der Biodiversität wird die Vielfalt sowohl der Ökosysteme als auch der Arten und Gene zusammengefasst.<sup>64</sup> Die Existenz dieser Vielfalt ist eine wesentliche Voraussetzung für einen langfristigen ökonomischen Erfolg einer Destination.<sup>65</sup> Der Tourismus verursacht jedoch schwerwiegende negative Auswirkungen auf sein Umfeld.

„Die Sehnsucht nach (unberührter) Natur und Erholung in der Natur ist heutzutage so groß wie nie zuvor“. Durch die voranschreitende Erschließung von touristischen Gebieten und den Ausbau touristischer Infrastruktur existiert diese Sehnsucht jedoch nur noch in der Vorstellung des Beobachters.<sup>66</sup> Dies ist das Resultat aus der Konkurrenz zwischen Naturschutz und Tourismus um attraktive Landschaften.<sup>67</sup> Die schwerwiegendsten Auswirkungen auf die Natur generieren die baulichen Maßnahmen für beispielsweise Verkehrsanbindungen, Beherbergungen und Gastronomie sowie für Freizeitaktivitäten, welche insbesondere die Ökosysteme in Küstenregionen belasten.<sup>68</sup>

---

<sup>60</sup> Vgl. Strasdas in Rein / Strasdas (2015), S.49

<sup>61</sup> Vgl. Statista (Hrsg.) (2016): <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/28054/umfrage/einfluss-des-themas-klimaschutz-auf-das-konsumverhalten/>, Zugriff am 13.06.2016.

<sup>62</sup> Vgl. Strasdas in Rein / Strasdas (2015), S.35

<sup>63</sup> Vgl. Dickhut, Heike (2015): Tourismus und Biodiversität. In: Rein / Strasdas (Hrsg.), S.90.

<sup>64</sup> Vgl. Bundesamt für Umwelt / Forum Biodiversität Schweiz (Hrsg.) (2010): <http://www.biodiversitaet2010.ch/wissen/definition/>, Zugriff am 13.06.2016.

<sup>65</sup> Vgl. Dickhut (2015), S.100

<sup>66</sup> Vgl. Höhne (2015), S.13

<sup>67</sup> Vgl. Strasdas, W. / Zeppenfeld, R. (2008): Nachhaltiger Tourismus. Studienbrief. Fernstudium Nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit, Kaiserslautern, S.71.

<sup>68</sup> Vgl. Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.) (1997): Biodiversität und Tourismus. Konflikte und Lösungsansätze an den Küsten und Weltmeeren, Berlin und Heidelberg, S.49ff.

Hierbei soll ein besonderes Augenmerk auf den Massentourismus gelegt werden. Durch die hohe räumliche und saisonbedingte zeitliche Konzentration von Besuchern, touristischen Einrichtungen und Freizeitaktivitäten sind oben genannte Auswirkungen besonders intensiv ausgeprägt. Ebenso wird der Schutz der biologischen Vielfalt einer Destination durch die Streuung touristischer Aktivitäten in die Fläche, wie das „Ersuchen unberührter Natur“, enorm erschwert. Zuletzt sei auf den Faktor Mensch hinzuweisen, da durch inadäquates Verhalten am Urlaubsort, wie beispielsweise die Verschmutzung von Grünanlagen oder Gewässern, ein Verlust von Artenvielfalt vorangetrieben werden kann.<sup>69</sup>

Komplementär zu den aufgeführten negativen Auswirkungen lassen sich touristische Aktivitäten jedoch auch als positiv für die Natur auffassen, sobald nachhaltige Konzepte realisiert werden. Darunter können der Ausbau von Wanderwegen und das Anbringen von Informationstafeln zum Schutz der Natur fallen. Basierend auf solchen nicht konsumtiven Aktivitäten kann eine Inwertsetzung der Natur gewährleistet werden, indem ebendiese als Einnahmequelle für die Bevölkerung und Tourismusakteure mehr Vorteile verspricht als der Verbrauch und die Zerstörung der in ihr bereitgestellten Ressourcen.<sup>70</sup> Als Beispiel dafür ist das Erheben von Eintrittsgeldern in Naturschutzgebieten zu nennen, was allerdings im Gegensatz zum Prinzip der „freien Natur“ steht.<sup>71</sup> Ausführlicher wird auf diese Thematik in Kapitel 4.3.1 in Bezug auf den Teide Nationalpark auf Teneriffa eingegangen.

### 3.2.3 Einheimische Bevölkerung

Tourism is about "creat[ing] better places for people to live in and for people to visit."<sup>72</sup> Dabei müssen lokale Anforderungen und Probleme im Fokus stehen, da die Destination den Tourismus nutzen soll, anstatt von ihm ausgenutzt zu werden.<sup>73</sup>

Tourismus weist eine hohe finanzielle Wichtigkeit für Destinationen auf, indem er eine große Anzahl an Arbeitsplätzen für die einheimische Bevölkerung schafft. So werden

---

<sup>69</sup> Vgl. Strasdas / Zeppenfeld (2008), S.71

<sup>70</sup> Vgl. Dickhut (2015), S.104

<sup>71</sup> Vgl. Fischer (2014), S.56

<sup>72</sup> Vgl. The International Centre for Responsible Tourism (Hrsg.): Cape Town Declaration. August 2002. <http://www.icrtourism.com.au/responsible-tourism/cape-town-declaration>, Zugriff am 17.06.2016.

<sup>73</sup> Vgl. Lipman, Geoffrey et al. (2014): Green Growth and Travelism. Concepts, Policy and Practice for Sustainable Tourism, Routledge, S.307.

beispielsweise für Spanien bis zum Jahr 2025 knapp 3 Millionen direkte und indirekte Arbeitsplätze durch den Tourismus prognostiziert, was für das Land eine potentielle Senkung der Arbeitslosenrate bedeutet.<sup>74</sup> Kritisch betrachtet birgt der Tourismus jedoch ambivalente negative Auswirkungen auf die einheimische Bevölkerung und Gesellschaft.

So werden die geschaffenen Arbeitsplätze nur schlecht bis unzureichend bezahlt, qualifizierte Arbeitskräfte werden zudem nicht selten aus dem Ausland akquiriert.<sup>75</sup> Saisonarbeit, Überstunden, Nacht- und Wochenendarbeit sowie geringe Aufstiegschancen charakterisieren ebenfalls die prekären Arbeitsverhältnisse in der Tourismusbranche.<sup>76</sup> Nicht selten kommt es zu Abhängigkeiten von ausländischen Märkten und Firmen, was zu sozialen Ungleichheiten in den Destinationen führt oder bereits vorherrschende Differenzen verstärkt.<sup>77</sup>

Der Tourismus generiert ein Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen. Einerseits kann der Tourismus zum Erhalt einheimischer und traditioneller Kulturen und zu einer gesellschaftlichen Aufwertung beitragen, was auf das touristische Interesse zurückzuführen ist. Andererseits können durch den Tourismus jedoch auch Akkulturationsprozesse einsetzen beziehungsweise sich beschleunigen.<sup>78</sup> Unter Akkulturation versteht man allgemein den Prozess der Übernahme einer bis dahin fremden Kultur.<sup>79</sup> Dem Tourismus wird konkret vorgeworfen, zum kulturellen Wandel in Destinationen beizutragen, indem junge einheimische Generationen das Verhalten und den Lebensstil der Reisenden nachahmen und adaptieren sowie historische oder religiöse Stätten touristisch übernutzt werden.<sup>80</sup> Dies kann zu Konflikten, Sozialneid und Kriminalität innerhalb der Bevölkerung führen, aber auch zum Verlust der Authentizität einer Destination und einem Rückgang des Aufkommens an Kulturtourismus. Weitreichender führt ebendies

---

<sup>74</sup> Vgl. Statista (Hrsg.) (2016): <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/293970/umfrage/beitrag-der-spanischen-tourismusbranche-zum-bruttoinlandsprodukt/>, Zugriff am 17.06.2016.

<sup>75</sup> Vgl. Rein / Strasdas (2015), S.17

<sup>76</sup> Vgl. Beyer (2015), S.217

<sup>77</sup> Vgl. Rein / Strasdas (2015), S.17

<sup>78</sup> Vgl. ebd., S.16

<sup>79</sup> Vgl. Kopp, Johannes / Steinbach, Anja (Hrsg.) (2016): Grundbegriffe der Soziologie, Wiesbaden, S.1.

<sup>80</sup> Vgl. Beyer (2015), S.207ff.

zu wirtschaftlichem Schaden, da Kulturtourismus als Zukunftstrend und einer der wenigen Wachstumsbereiche der touristischen Nachfrage gilt (siehe Kapitel 3.3.3).<sup>81</sup>

### 3.3 Aktuelle Entwicklungen und Problemfelder

Der Tourismus ist eine dynamische Branche, welche ambivalente Auswirkungen umfasst und von einem ständig wachsenden und komplexen Umfeld umgeben ist. Im Folgenden werden Thematiken aufgegriffen, welche für aktuelle Einsichten in die Branche Relevanz und Diskussionsbedarf aufweisen.

#### 3.3.1 LOHAS

„Urlaubsreisen sind [...] ein Konsumgut, welches sich hoher Wertschätzung erfreut.“<sup>82</sup> Aus diesem Grund ist es notwendig und sinnvoll, den aktuellen Trend im nachhaltigen Konsum zu untersuchen, den Trend der LOHAS. Um den Bezug zum Thema der vorliegenden Arbeit beizubehalten, wird das Augenmerk auf das Reiseverhalten ebendieser gelegt.

Unter den LOHAS (Lifestyles of Health and Sustainability) wird eine gesellschaftliche Bewegung verstanden, die bereits seit den 2000er Jahren in vielen Teilen der Welt beobachtet werden kann. Gesundheit und Nachhaltigkeit haben in den verschiedenen Lebensstilen der LOHAS einen hohen Stellenwert und beeinflussen jegliche Konsumentscheidungen. Charakterisiert werden LOHAS darüberhinaus durch Werteorientierung, Verantwortungsbewusstsein, gesellschaftliches Engagement und die Hinnahme von Einschränkungen beziehungsweise Verzicht (Suffizienz).<sup>83</sup> Besonders im Reiseverhalten spielen die meisten dieser Werte eine entscheidende Rolle sowohl bei der Vorbereitung, der An- und Abreise, dem Reiseziel, der Unterkunft und Verpflegung als auch bei der Mobilität und den Aktivitäten vor Ort. Dabei richtet sich ihre Wahl meist nach Bio-Gütesiegeln, Nachhaltigkeitssiegeln und Zertifikaten.<sup>84</sup> Für Destinationen und alle Akteure ist neben den Zertifikaten wissenswert, dass Tourismus zu den Bedarfsfeldern gehört, in welchen auch nachhaltigkeitsbewusste Konsumenten weniger ge-

---

<sup>81</sup> Vgl. Hoppe, B.M. / Heinze, T. (2016): Einführung in das Kulturmanagement. Themen – Kooperationen – Gesellschaftliche Bezüge, Wiesbaden, S.173.

<sup>82</sup> Vgl. Rein / Strasdas (2015), S.18

<sup>83</sup> Vgl. Klein, Dr. Anna (2015): Nachhaltiger Konsum und Tourismus. In: Rein / Strasdas (Hrsg.), S.173f.

<sup>84</sup> Vgl. ebd., S.189

neigt sind, Einschränkungen hinzunehmen oder Verzicht auszuüben.<sup>85</sup> So lieben die Mitglieder der LOHAS das Reisen trotz Klimawandel und setzen dabei großen Wert auf die bewusste Naturbegegnung. Als Kompensation für Flugreisen spenden sie gerne für gemeinnützige Organisationen, die sich für Klimaschutz einsetzen und einen Ausgleich für den CO<sub>2</sub>-Ausstoß schaffen.<sup>86</sup>

Zweierlei aktuelle Trends der LOHAS-Bewegung werden im Folgenden skizziert, da diese ebenfalls eine große Bedeutung für die Kanarischen Inseln aufweisen.

### **Medical Travel**

Hinter Medical Travel verbirgt sich der aktuellste Trend der Tourismusbranche. Es kombiniert Urlaub und Erholung mit eigenverantwortlicher Verbesserung der Gesundheit und steht somit im Interesse eines gesundheitsbewussten Lebensstils.<sup>87</sup>

In dieser Entwicklung sind drei unterschiedliche Arten von Reisenden voneinander abzugrenzen: Der Tourist, der gerne Wellness mit Reisen kombiniert, derjenige, der gerne Gesundheitsbehandlungen außerhalb seines gewohnten Umfelds bucht und zuletzt der Reisende, der aufgrund seines medizinischen Zustandes auf eine permanente Versorgung angewiesen ist. Letzteres umfasst dabei sowohl den Transport und die Unterbringung als auch Aktivitäten vor Ort und zusätzliche Hilfestellungen wie beispielsweise angepasste Hotelzimmer.<sup>88</sup>

Ungeachtet der Beweggründe verschmelzen im Medical Travel die Grenzen zwischen Urlaub und Kur und es wird sowohl auf fachliche als auch auf alternative medizinische Behandlungsmethoden gesetzt. Für eine Umsetzung eines Medical Travel-Konzeptes muss ein Hotel auf naturangepasste Architektur, besonders umweltschonende Energiegewinnung und den Bezug von Biolebensmitteln Wert legen. Darüber hinaus konzipiert sich die Freizeitgestaltung auf hohem Niveau aus beispielsweise Kräuterwanderungen, Weinproben und Meditationen. Diese sogenannten „Lifestyle-Hotels“ weisen zudem eine besondere Affinität zu Kunst und Kultur auf.<sup>89</sup> Da bisher nur

---

<sup>85</sup> Vgl. ebd., S.177f.

<sup>86</sup> Vgl. Köhn-Ladenburger, Christiane (2013): Marketing für LOHAS. Kommunikationskonzepte für anspruchsvolle Kunden, Wiesbaden, S.57.

<sup>87</sup> Vgl. ebd., S.53

<sup>88</sup> Vgl. Holloway, J. Christopher / Humphreys, Claire (2012): The Business of Tourism. Ninth Edition, S.672f.

<sup>89</sup> Vgl. Köhn-Ladenburger (2013), S.54

zwei dieser Hotels auf den Kanaren vertreten sind,<sup>90</sup> birgt diese Sparte ein enormes Potential für zukünftige Bauten oder Restaurierungen. Es muss an dieser Stelle jedoch abschließend verdeutlicht werden, dass aufgrund der kostspieligen Behandlungen und Zusatzleistungen lediglich eine wohlhabende Reisezielgruppe angesprochen wird.

## Outdoor

Die oben genannte bewusste Naturbegegnung spiegelt sich in der Wahl des Urlaubes wieder. So stehen Unternehmungen unter freiem Himmel und in „unberührter“ Natur an oberster Stelle des Freizeitprogramms. Der Verkauf von Outdoorprodukten unterliegt einem regelrechten Boom. 73 Prozent der Verkäufer vernahmen ein Wachstum von über 2,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.<sup>91</sup> Trotz des andauernden Wachstums muss auf Innovationen gesetzt werden, um neue Generationen der Konsumenten anzusprechen.<sup>92</sup> So obliegt es den touristischen Akteuren, immer wieder neue Anreize und Freizeitangebote zu schaffen, was auf naturbelassenen Inseln wie La Gomera zu steigendem Touristenaufkommen führen kann.

Ausblickend ist zu sagen, dass der LOHAS-Bewegung ein enormes Marktpotential prognostiziert wird, da verantwortungsbewusster und ethischer Konsum immer mehr an Stellenwert gewinnt.<sup>93</sup> In Bezug auf die Tourismusbranche ist allerdings zu manifestieren, dass Nachhaltigkeit „heute nicht mehr nur eine Bestimmung von Individualisten [ist], sondern ein Thema, das alle Konsumentenmilieus betrifft.“<sup>94</sup>

### 3.3.2 Das Flugzeug als touristisches Transportmittel

Der Flugverkehr soll nicht die Achilles-Sehne des nachhaltigen Tourismus sein.<sup>95</sup> Dieses etwas abgewandelte und vereinfachte Zitat beschreibt die Verwundbarkeit, welche aus den Emissionen des Flugverkehrs heraus entsteht und gleichzeitig die unausweichliche Verbindung zum Tourismus. Auf dem gesamten Globus nutzen fünf von

---

<sup>90</sup> Das Paradise Park Fun Lifestyle Hotel und Boabad Suites auf Teneriffa.

<sup>91</sup> Vgl. European Outdoor Group (Hrsg.) (2016): Indication of Outdoor Sector Performance in 2015. <http://www.europeanoutdoorgroup.com/news/eog-reveals-first-indications-of-outdoor-sector-performance-in-2015>, Zugriff am 20.06.2016.

<sup>92</sup> Vgl. ebd.

<sup>93</sup> Vgl. Helmke, Stefan / Scherberich, John Uwe / Uebel, Matthias (2016): LOHAS-Marketing. Strategie – Instrumente – Praxisbeispiele, Wiesbaden, S.114.

<sup>94</sup> ebd., S.5

<sup>95</sup> Vgl. Lipman (2014), S.144

zehn internationalen Touristen das Flugzeug, um ihre Zieldestination zu erreichen. Besonders Inselreiseziele sind von einer Abhängigkeit vom Flugverkehr betroffen.<sup>96</sup>

Die Auswirkungen einer einzelnen Flugreise sind im Vergleich zu anderen Verkehrsmitteln immens.

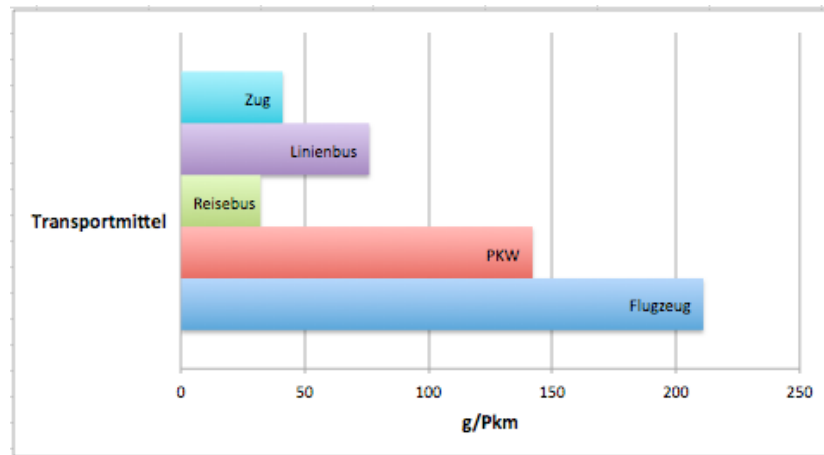


Abbildung 4: Vergleich der Treibhausgasemissionen einzelner Verkehrsmittel im Personenverkehr<sup>97</sup>

Aus der Grafik lässt sich die Dimension des Treibhausgasausstoßes von Flugzeugen in Relation zu anderen Transportmitteln entnehmen. So stößt das Flugzeug pro zurückgelegtem Kilometer 211 Gramm an Treibhausgasen aus, was auf einen Langstreckenflug von 4.000 km aufgerechnet etwa dem Jahresverbrauch eines Moldauers entspricht.<sup>98</sup> Der Reisebus kristallisiert sich als die beste Option für umweltbewusstes Reisen heraus, darauf folgt die Nutzung von Fernzügen.

Es stellt sich nun die Frage, wie der Tourismus dem omnipräsenten Problem der Umweltbelastung zu Zeiten von Low-Cost-Airlines<sup>99</sup> und „Urlaub für alle“ entgegenwirken kann. Eine Reduzierung des Flugaufkommens ist für viele Destinationen unmöglich

<sup>96</sup> Vgl. ebd. S.118

<sup>97</sup> eigene Darstellung, Angabe in Gramm pro Personenkilometer. Treibhausgase umfassen CO<sub>2</sub>, CH<sub>4</sub> und N<sub>2</sub>O, Quelle: Umweltbundesamt (Hrsg.) (2016): Vergleich der Emissionen einzelner Verkehrsmittel im Personenverkehr – Bezugsjahr: 2014.

[http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/376/bilder/dateien/vergleich\\_der\\_emissionen\\_einzelner\\_verkehrsmittel\\_im\\_personenverkehr\\_bezugsjahr\\_2014\\_tremod\\_5\\_63.pdf](http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/376/bilder/dateien/vergleich_der_emissionen_einzelner_verkehrsmittel_im_personenverkehr_bezugsjahr_2014_tremod_5_63.pdf), Zugriff am 18.06.2016.

<sup>98</sup> Vgl. Fischer (2014), S.28

<sup>99</sup> Damit sind Billigfluglinien gemeint, welche einen Sitz im Flieger kostengünstig verkaufen, für jegliche Extraleistungen jedoch Geld verlangen.



und würde enorme wirtschaftliche Folgen mit sich bringen, weshalb der World Travel & Tourism Council (2015) einige Richtlinien für eine nachhaltigere Entwicklung etablierte.<sup>100</sup> Diese beinhalten eine Festlegung realisierbarer Reduktionsziele von Emissionen, welche sich fest in der Politik der Destinationen verankern müssen. Angestrebt wird dabei ein „kohlenstoffneutrales“ Wachstum. Angesichts notwendiger Sanierungen und Neuanschaffungen muss auf Alternativen mit niedrigem Kohlenstoffausstoß ausgewichen und die Effizienz drastisch erhöht werden. Der prognostizierte Anstieg an Flugaufkommen kann hierbei als Chance angesehen werden, da zunehmend Umrüstungen stattfinden müssen. Im Fokus einer nachhaltigen Entwicklung steht die Verwendung von Biotreibstoffen. Die *Sustainable Aviation Fuel Users Group* (SAFUG) setzt sich mit den Treibstoffen organischen Ursprungs das Ziel eines kohlenstoffneutralen Wachstums bis 2020.<sup>101</sup>

Für eine Destination bedeutet dies, ein besonderes Augenmerk auf Kooperationen mit Fluggesellschaften zu legen, welche Biotreibstoffe als Haupttreibstoff beziehen. In Kompensation zum Luftverkehr sollte an der Destination Wert auf eine sanfte Mobilität gelegt werden, welche auf einem gut ausgebauten Netz an Bus- und Bahnverbindungen, Wanderwegen und dem Verleih von (Elektro-) Fahrrädern basiert.<sup>102</sup>

Aus der Sicht jedes Einzelnen müssen während der Planung von nachhaltigem Reisen verantwortungsvolle Entscheidungen bei der Verwendung von Verkehrsmitteln getätigt werden, wenngleich der Verzicht auf Flugreisen meist ein utopisches Ziel darstellt. Denn auch wenn Nachhaltigkeit ein Thema der persönlichen Einstellung ist, müssen alle Elemente des Reisepaketes darauf abgestimmt sein, um alle Ziele eines nachhaltigen Tourismus realisieren zu können.<sup>103</sup>

---

<sup>100</sup> Vgl. World Travel & Tourism Council (Hrsg.) (2015): Travel & Tourism 2015. Connecting Global Climate Action, <http://www.wttc.org/-/media/files/reports/policy%20research/tt%202015%20%20connecting%20global%20climate%20action%20a4%2028pp%20web.pdf>, Zugriff am 19.06.2016.

<sup>101</sup> Vgl. SAFUG (Hrsg.) (2016), <http://www.safug.org/biofuel-use/>, Zugriff am 20.06.2016.

<sup>102</sup> Vgl. Fischer (2014), S.50

<sup>103</sup> Vgl. Fischer (2014), S.38

### 3.3.3 Relevante Sparten des Tourismus

Neben der in Kapitel 3.3.1 beleuchteten LOHAS-Bewegung haben auch aktuelle Sparten des Tourismus immer mehr Einfluss auf Angebot und Nachfrage. Im Folgenden werden aus diesem Grund zwei für Nachhaltigkeit relevante touristische Sektoren näher beleuchtet, der Ökotourismus und der Kulturtourismus. Zu Beginn soll eine Grafik die beiden Sparten in ihren Hauptmerkmalen voneinander abgrenzen, welche im folgenden Text genauer spezifiziert werden.

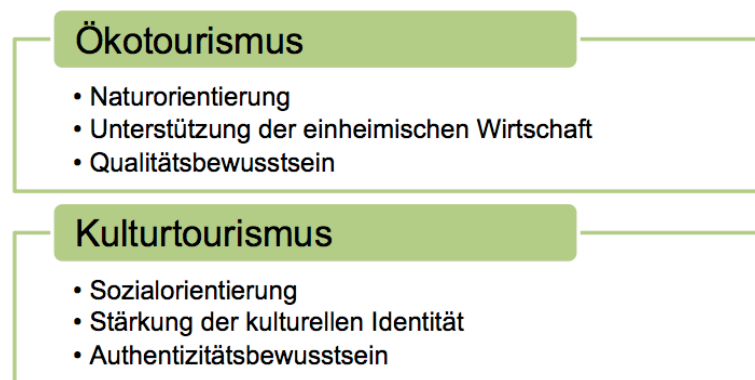


Abbildung 5: Hauptmerkmale von Öko- und Kulturtourismus<sup>104</sup>

#### Ökotourismus

Ökotourismus wird häufig als nachhaltiges Äquivalent zum Massentourismus angesehen. Ökotouristen sind stets auf der Suche nach Plätzen, an denen die Natur noch intakt ist und haben die Intention, möglichst wenig negativen Einfluss auf die Destination auszuüben.<sup>105</sup> Auch der Kontakt zur einheimischen Bevölkerung sowie die Unterstützung derer Wirtschaft gehört zu den wesentlichen Bausteinen.<sup>106</sup> Da aus diesem Grund ein vergleichsweise harmonisches Miteinander zwischen Tourismus und Naturschutz gewährleistet werden kann, muss der Ökotourismus im nachhaltigen Management einer Destination impliziert und vermarktet werden. Am Beispiel der Kanarischen Inseln trägt allein die natürliche vielfältige Ausstattung zur Attraktivität der Reiseregion bei. So können beispielsweise auf Gran Canaria Dünenlandschaften, Vulkangestein bis hin zu Kiefernwäldern erkundet werden. Eine hohe Qualität des touristischen Angebo-

<sup>104</sup> Eigene Darstellung

<sup>105</sup> Vgl. Fischer (2014), S.8

<sup>106</sup> Vgl. Gale, Tim / Hill, Jennifer (2016): Ecotourism and Environmental Sustainability. Principles and Practice, Routledge, S.4.

tes, Authentizität von Naturerlebnissen und Exklusivität vollenden das optimale Urlaubsziel für Ökotouristen.<sup>107</sup>

Zu verdeutlichen ist jedoch, dass auch Ökotourismus mit Kritik behaftet ist. Denn auch in dieser Sparte sind Flugreisen durchaus sehr gängig, was die sonstigen Schwerpunkte auf Nachhaltigkeit wiederum abwertet.<sup>108</sup> Darüberhinaus ist die Suche nach ursprünglichen Landschaften in Destinationen mittlerweile nur beschränkt möglich, was eine Begrenzung der Zahl an Ökotouristen erforderlich macht. Denn sobald Ökotourismus zum „Massenökotourismus“ wird, erscheinen jegliche nachhaltigen Intentionen als erfolglos.<sup>109</sup>

### **Kulturtourismus**

Wie in Kapitel 3.2.3 bereits erwähnt wurde, gilt Kulturtourismus als Zukunftstrend der Tourismusbranche. Er basiert auf einem Grundelement der Triple Bottom Line, der Dimension der sozialen Nachhaltigkeit. Dies führt zur Notwendigkeit, den Kulturtourismus näher zu beleuchten.

Kulturtourismus gilt derzeit als Nischenmarkt. Er ist aufgrund seiner Partizipationsmöglichkeiten für die einheimische Bevölkerung und der Unterstützung lokaler Kultureinrichtungen, des Einzelhandels und touristischer Dienstleistungen besonders attraktiv für Destinationen. Er schenkt neben traditionellen kulturellen Institutionen wie Museen und Opern auch erbauter Kulturwelt in Form von Kirchen und Schlössern Aufmerksamkeit. Somit findet eine Wertschätzung und Inwertsetzung der einheimischen Kultur statt, was einer Akkulturation und dem Verschleiß kulturellen Erbes aktiv entgegenwirkt. Gleichzeitig wird zur Völkerverständigung beigetragen und globales Denken vermittelt. Diese klassische Form des Kulturtourismus orientiert sich an der Authentizität einer Destination.<sup>110</sup> Für ein Reiseziel ist somit der Schutz der einheimischen Identität unabdingbar. In massentouristischen Zielen ist eine Abgrenzung von touristischen und einheimischen Gebieten dabei sinnvoll, so wie es beispielsweise auf Gran Canaria

---

<sup>107</sup> Vgl. Dickhut (2015), S.107

<sup>108</sup> Vgl. Gale (2016), S.1

<sup>109</sup> Vgl. Fischer (2015), S.43

<sup>110</sup> Vgl. Hoppe / Heinze (2016), S.173ff.

vorzufinden ist. Dort konzentriert sich der Tourismus fast ausschließlich auf den Süden der Insel.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass Kulturtourismus den Regionen die Möglichkeit eröffnet, ihre Entwicklung selbst zu gestalten und zu beeinflussen.<sup>111</sup> Die Weiterentwicklung dieser Tourismusform kann die kulturelle Identität der Einheimischen stärken, was in wechselseitiger Unterstützung mündet. Dadurch erfahren nicht nur städtische Destinationen einen Aufschwung, sondern auch ländliche Regionen.<sup>112</sup>

---

<sup>111</sup> Vgl. ebd., S.189

<sup>112</sup> Vgl. Katsoni, Vicky / Stratigea, Anastasia (2016): Tourism and Culture in the Age of Innovation. Second International Conference, IACuDiT, Athens 2015, Schweiz, S.160ff.

## 4 Die Umsetzung von Nachhaltigkeitskonzepten auf den Kanaren

Die Kanarischen Inseln sind der analytische Gegenstand dieser Arbeit. Sie eignen sich dafür sowohl aufgrund ihrer Vielseitigkeit, Beliebtheit und Attraktivität als auch aufgrund der aktuellen Tendenzen im Tourismus. Dieser Wirtschaftszweig ist eine der wichtigsten Einnahmequellen der Reisedestination und bedarf somit einer intensiven Auseinandersetzung.

Kriterium	2014	2015	Anstieg
Urlauberzahl (aus dem Ausland)	11,4 Mio.	13,2 Mio.	+16 %
Fluggäste (insgesamt)	34,8 Mio.	35,9 Mio.	+3,2%
Touristische Arbeitsplätze	115.000	134.000	+16%
Wirtschaftswachstum (BIP)	+1%	+1,7%	+0,7%

Tabelle 1: Jahresvergleich der Kanarischen Inseln 2014 / 2015<sup>113</sup>

Aus der Tabelle lassen sich die aktuellen Tendenzen der Branche auf den Kanarischen Inseln entnehmen. Die Urlauberanzahl im Jahr 2015 verbuchte eine Rekordzahl von 13,2 Millionen, was einen enormen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr darstellt. Somit wuchs auch das Aufkommen von Flugverkehr und darüberhinaus die Anzahl touristischer Arbeitsplätze. Bei Letzterem handelt es sich jedoch lediglich um die Maximalzahl, die im Dezember erreicht wurde, da touristische Arbeitsplätze auf den Kanaren stark von der Saisonalität abhängen. Die kanarische Wirtschaft erfuhr in 2015 ebenfalls einen Aufschwung, das BIP der Inseln befindet sich allerdings weiterhin an letzter Stelle im Vergleich zu den übrigen spanischen Provinzen. Somit wird das Wirtschafts-

<sup>113</sup> eigene Darstellung, Quellen: Teneriffa News 2014 und 2015, [https://www.teneriffa-news.com/news/kanaren/jahresueckblick-2014-kanaren-in-zahlen-daten-und-fakten\\_9871.html](https://www.teneriffa-news.com/news/kanaren/jahresueckblick-2014-kanaren-in-zahlen-daten-und-fakten_9871.html), [https://www.teneriffa-news.com/news/kanaren/jahresueckblick-2015-kanaren-in-zahlen-daten-und-fakten\\_10328.html](https://www.teneriffa-news.com/news/kanaren/jahresueckblick-2015-kanaren-in-zahlen-daten-und-fakten_10328.html), Zugriff am 22.06.2016,

Aena (Hrsg.) (2015): Tráfico de Pasajeros, Operaciones y Carga en los Aeropuertos Españoles. [http://www.aena.es/csee/ccurl/483/1011/Copia%20de%2012.Estadisticas\\_Diciembre\\_2015.pdf](http://www.aena.es/csee/ccurl/483/1011/Copia%20de%2012.Estadisticas_Diciembre_2015.pdf), Zugriff am 22.06.2016

wachstum der Kanaren ab den Krisenjahren seit 2007 als lahmend voranschreitend charakterisiert.

## 4.1 Problemstellungen

Angesichts Tabelle 1 ergeben sich Problemstellungen, die zur Erreichung einer nachhaltigen Entwicklung beleuchtet werden müssen.

- 1) Welche sowohl positiven als auch negativen Auswirkungen hat der derzeitige Touristenboom auf die Kanarischen Inseln und ihre Nachhaltigkeit?
- 2) Was unternehmen die Inseln gegen den Konflikt, der durch das wachsende Flugaufkommen entsteht?
- 3) Welche Maßnahmen werden gegen Saisonalität ergriffen?
- 4) Wie versuchen die Inseln, ihre Wirtschaft voranzutreiben und ein Wachstum beizubehalten?

Aus der Bearbeitung dieser Fragen in Kapitel 4.4.1 ergibt sich eine Auflistung von Chancen und Risiken, welche schließlich die Kernfrage: „Wie setzen die Kanarischen Inseln Nachhaltigkeit trotz steigendem Touristenaufkommen um und welche Chancen und Risiken resultieren daraus?“ beantworten wird. In Anlehnung daran ist eine Analyse der bisherigen Erreichung der in Kapitel 3.1.3 geschilderten Ziele unabdingbar.

## 4.2 Eingrenzung der Inseln

Die sieben Kanarischen Inseln, bestehend aus Gran Canaria, Teneriffa, Lanzarote, Fuerteventura, La Gomera, El Hierro und La Palma bieten ein weites Spektrum an touristischem und landschaftlichem Angebot. Das im Atlantik befindliche Archipel vulkanischen Ursprungs bietet Reisenden und Einheimischen darüberhinaus ganzjährig warme Temperaturen.<sup>114</sup> Darüberhinaus beherbergen die Inseln sowohl massentouristische als auch individualtouristische und naturbelassene Ziele. Nationalparks, ausge-

---

<sup>114</sup> Vgl. Klimadiagramme wie beispielsweise auf <https://www.reise-klima.de/klima/kanaren>, Zugriff am 22.06.2016.

prägte touristische Infrastruktur und Kulturangebote zählen ebenso zur Vielfalt der Kanaren.

Im Rahmen dieser Arbeit sollen die Konzepte der Nachhaltigkeit der Kanarischen Inseln beleuchtet werden. Um jedoch eine intensive Recherche und eine detaillierte Analyse gewährleisten zu können, erweist sich eine Abgrenzung als sinnvoll.

Die Insel El Hierro ist das Vorzeigemodell für Nachhaltigkeit. Mit ihrem Projekt „La Gorona“, das durch riesige Windturbinen die Stromversorgung der gesamten Insel sicherstellen soll, möchte die Insel Autarkie erreichen, regenerative klimafreundliche Ressourcen verwenden und vor allem Kosten einsparen. Am 15. Februar 2016 gelang es El Hierro erstmals, die Insel 24 Stunden lang komplett mit Energie zu versorgen.<sup>115</sup> Da die kleinste Insel der Kanaren jedoch weder einen Flughafen, noch eine stark ausgeprägte touristische Infrastruktur aufweist, eignet sie sich nicht für eine Analyse der in der vorliegenden Arbeit thematisierten Nachhaltigkeitskonzepte in Verbindung mit hohem Touristenaufkommen.

Auch La Palma vollzieht Bemühungen um den Erhalt der Umwelt, wofür die Insel in Form von Auszeichnungen bereits belohnt wurde. Im Sommer 2015 wurde sie für die Qualität, Sauberkeit und Sicherheit ihrer Strände von der *Foundation of Environmental Education* (FEE) mit begehrten Umweltsymbolen geehrt.<sup>116</sup> Auch wenn dies im darauffolgenden Jahr zu einer Erweiterung der Direktflugverbindungen zur Insel führte,<sup>117</sup> verfügt auch La Palma nicht über genügend touristisch ausgeprägte Untersuchungsaspekte.

Die Inseln La Gomera, Lanzarote und Fuerteventura reizen viele Reisende vorrangig durch ihre Naturbelassenheit, ein moderates Touristenaufkommen und die Möglichkeit eines authentischen Natur- und Kulturerlebens. Doch in diesen Fällen stieß die Verfasserin dieser Arbeit auf einen Mangel an aktueller Literatur in Bezug auf Nachhaltigkeitsbemühungen, was jedoch für die Ausarbeitungen elementar ist und somit ein weiteres Ausschlusskriterium darstellt.

---

<sup>115</sup> Vgl. o.V.: Kanarische Insel träumt von elektrischer Unabhängigkeit. In: Handelsblatt vom 07.05.2016, <http://www.handelsblatt.com/technik/energie-umwelt/el-hierro-kanarische-insel-traeumt-von-elektrischer-unabhaengigkeit/13563264.html>, Zugriff am 23.06.2016

<sup>116</sup> Vgl. o.V.: Sommer 2015 – Wieder fünf blaue Flaggen für La Palma. In: La Palma 24 Journal vom 16.07.2015, <http://www.la-palma24.info/blaue-flagge-la-palma/>, Zugriff am 23.06.2016

<sup>117</sup> Es handelt sich hierbei um eine Flugverbindung zwischen Zürich und La Palma.

Vgl. o.V.: Newsticker: La Palma Nachrichten am 9.5.2016. In: La Palma 24 Journal vom 09.05.2016, <http://www.la-palma24.info/la-palma-nachrichten-am-9-5-2016/>, Zugriff am 23.06.2016

Teneriffa und Gran Canaria symbolisieren die Hauptreiseziele der Kanaren. Im Jahr 2015 wurden jeweils über 10 Millionen Reisende auf den Inseln gezählt. Das Reiseaufkommen verteilt sich auf Teneriffa dabei auf zwei Flughäfen, wobei der südlich gelegene als Hauptankunftsziel gilt.<sup>118</sup> Die beiden Inseln bieten somit eine optimale Plattform zur kritischen Auseinandersetzung mit Massentourismus. Bei einer intensiven Betrachtung der landschaftlichen, sozialen und ökonomischen Gegebenheiten, stellt sich Teneriffa als das ideale Miniaturduplikat der gesamten Inseln heraus und eignet sich aus diesem Grund am besten als alleiniges Bearbeitungsobjekt der zu untersuchenden Thematik. Konkret bedeutet dies: Teneriffa, die größte der Kanarischen Inseln, weist sowohl massentouristische als auch ökotouristische und kulturtouristische Ziele auf. Die „3-S“-Touristen (siehe Kapitel 2.4) konzentrieren sich dabei auf den Süden der Insel, wohingegen der Norden ein breites Spektrum an authentischer Kultur bietet. Ein breitgefächertes Freizeitangebot und landschaftliche Attraktivität und Vielfalt sind ebenfalls charakteristisch für die Insel. Zu nennen sind hierbei der Loro Parque<sup>119</sup>, das Biosphärenreservat der Anaga Gebirge und der Teide Nationalpark, welcher den höchsten Berg Spaniens und gleichzeitig einen der höchsten Inselvulkane der Welt konserviert, den Pico del Teide.<sup>120</sup> Aufgrund einer relativ gleichmäßigen Verteilung von Städten am Fuße des Nationalparks rund um die Insel kommt es zu permanenten Konfrontationen zwischen Reisenden und Einheimischen, was eine Analyse der sozialen Auswirkungen begünstigt.

Alle diese aufgeführten Gründe ermöglichen eine vielseitige und intensive Auseinandersetzung mit sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeitsbemühungen. Darüberhinaus ist die Insel Teneriffa in vielerlei Literaturquellen und aktuellen Onlinemedien vertreten und gewährleistet somit die erforderliche Wissenschaftlichkeit.

### 4.3 Konkrete Umsetzung der Konzepte

Um im weiteren Verlauf der Arbeit die in Kapitel 4.1 aufgelisteten Problemstellungen bearbeiten zu können, bedarf es nun einer Darstellung der konkreten Nachhaltigkeitsumsetzungen Teneriffas. Hierfür werden zweierlei Perspektiven betrachtet. Zu-

---

<sup>118</sup> Vgl. Aena (2015)

<sup>119</sup> Der Loro-Parque ist einer der bekanntesten Tierparks Europas und gleichzeitig eine der größten Attraktionen Teneriffas.

<sup>120</sup> Vgl. pico-del-teide.com (Hrsg.): Pico del Teide Teneriffa, <http://pico-del-teide.com>, Zugriff am 23.06.2016.



nächst werden die Destination Teneriffa und ihre Maßnahmen im Incoming-Tourismus und in der Tourismuspolitik untersucht. Dies mündet schließlich in der konkreten Umsetzung auf Unternehmensebene am Beispiel des Hotels Jardín Tropical, welches sich im Süden Teneriffas befindet.

### 4.3.1 Destinationsebene

Teneriffa gilt als „ein umweltbewusstes und nachhaltiges Naturparadies“.<sup>121</sup> Dieses Image verdiente sich die Insel durch Investitionen in Projekte und Umweltschutzmaßnahmen, allem voran durch den Erhalt seiner Naturschutzgebiete. Dies sind Maßnahmen, die für den Incoming-Tourismus der Insel relevant sind. Unter dem Begriff des Incoming wird die Einreise von Touristen aus der Sicht der ortsansässigen Unternehmen verstanden.<sup>122</sup>

Die konkreten Ziele, die auf Destinationsebene erfüllt werden sollen, belaufen sich auf die Verbesserung der Infrastruktur aus nachhaltiger Sicht, auf die Werterhöhung des natürlichen Angebotes in Touristengebieten sowie die Erneuerung und Erweiterung der Tourismuspolitik und der Managementansätze der Destination.<sup>123</sup> Anhand ebendieser Ziele erfolgt die Analyse der Umsetzung.

#### Infrastruktur

Da Teneriffa, wie bereits manifestiert, sowohl massentouristische als auch kultur- und ökotouristische Angebote bietet, müssen auf Destinationsebene vielschichtige Nachhaltigkeitsbemühungen erfolgen. Der folgende Untersuchungsaspekt der Infrastruktur involviert die gesamte Insel. Aufgrund der Anwesenheit zweier Flughäfen bedarf es einer enormen Kompensation durch sanfte Mobilität auf Destinationsebene. So bietet die Insel ab 2016 zweierlei Standorte für den Verleih von **Elektrofahrrädern** an. Diese Standorte befinden sich nahe der Hauptstadt Santa Cruz im Nordosten der Insel und

---

<sup>121</sup> Vgl. o.V.: Teneriffa – ein umweltbewusstes und nachhaltiges Naturparadies. In: UmweltDialog vom 31.07.2015, <http://www.umweltdialog.de/de/verbraucher/tourismus/2015/Teneriffa-ein-umweltbewusstes-und-nachhaltiges-Naturparadies.php>, Zugriff am 23.06.2016.

<sup>122</sup> Vgl. Scherhag, Prof. Dr. Knut: Incoming. In: Gabler Wirtschaftslexikon, <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/incoming.html>, Zugriff am 23.06.2016.

<sup>123</sup> Vgl. Webtenerife.com (Hrsg.): Review of the Tourism Strategy of Tenerife 2012-2015 als PDF, <http://www.webtenerife.com/es/investigacion/informes-estudios/estrategia-planificacion/documents/review-tourism-strategy-tenerife-2012-2015.pdf>, S.9ff.

befähigen die Fahrräder zu einer durch Photovoltaik stattfindende Energieaufladung. Auch das Vermieten von **Elektroautos** befindet sich auf Teneriffa im Aufschwung. Eigens zu diesem Zweck gegründete Unternehmen wie *E-Cars* bieten Touristen die Möglichkeit, die Insel nachhaltig und umweltbewusst zu erkunden. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf Kreuzfahrtgäste gelegt, um diesen für ihren zeitlich begrenzten Aufenthalt eine bestmögliche und umweltfreundliche Erkundung der Insel zugänglich zu machen.<sup>124</sup>

Auch in Bezug auf eine weitere touristische Infrastruktur werden seit Jahren Bemühungen angestrebt, um die Insel nachhaltiger zu gestalten. So entstand an einer einsamen Küste im Süden der Insel das erste **CO<sub>2</sub>-neutrale Dorf**, was als besonderer Anreiz für Ökotouristen gilt.<sup>125</sup> Die 25 bioklimatischen Architektenhäuser funktionieren unabhängig von externen Energielieferanten und bestehen aus den Hauptelementen Wasser, Wind, Sonne, Holz und Stein.<sup>126</sup> Umgeben sind die Häuser von drei Windparks, einem Windtunnel, zahlreichen photovoltaischen Anlagen und einem technologischen Freiluft-Rundweg.<sup>127</sup> Die gesamte Anlage wird als *Instituto Tecnológico y de Energías Renovables* (ITER) bezeichnet und bietet Übernachtungen zu attraktiven Preisen an. Geworben wird bei Touristen dabei mit der Verbindung von Effizienz und Komfort, was auf Akzeptanz seitens vieler umweltbewusster Reisender stößt.<sup>128</sup> Aufgrund dieser optimalen Rahmenbedingungen gehört das Institut zu den wichtigsten Forschungseinrichtungen der Insel, da sowohl Wissenschaftler als auch der Präsident Teneriffas Ricardo Melchior an jeglichen Erkenntnissen in Bezug zu Nachhaltigkeit und erneuerbaren Energien interessiert sind. Das elementare Ziel dieses Forschungsprojektes ist die Nutzung umwelttechnischer, strategischer und sozial-ökonomischer Vorteile erneuerbarer Quellen für die Energieproduktion.<sup>129</sup> Zur Erfolgskontrolle der klimafreundlichen Konzepte des Dorfes sind Sensoren in den Häusern installiert, welche die Feuchtigkeit, Temperatur und Zugluft angesichts der fehlenden Klimaanlage messen. Die klimati-

---

<sup>124</sup> Vgl. UmweltDialog, Zugriff am 29.06.2016

<sup>125</sup> Vgl. Merkur.de (Hrsg.): Öko-Ziel Teneriffa: Großputz unterm Teide. Aktualisiert am 25.01.2016, <http://www.merkur.de/reise/oeko-ziel-teneriffa-grossputz-unterm-teide-zr-1166797.html>, Zugriff am 29.06.2016.

<sup>126</sup> Vgl. UmweltDialog, Zugriff am 29.06.2016

<sup>127</sup> Vgl. Webtenerife.de (Hrsg.): Instituto Tecnológico y de Energías Renovables. Forschungsinstitut für erneuerbare Energien auf Teneriffa, <http://www.webtenerife.de/uber-teneriffa/nachhaltigkeit/instituto+tecnologico+y+de+energias+renovables.htm>, Zugriff am 29.06.2016.

<sup>128</sup> Vgl. Richter, Gerhard: Nachhaltige Häuser auf Teneriffa. Ferien im Dienste der Forschung, in: Deutschlandradio Kultur vom 15.01.2015, [http://www.deutschlandradiokultur.de/nachhaltige-haeuser-auf-teneriffa-ferien-im-dienste-der.976.de.html?dram:article\\_id=308826](http://www.deutschlandradiokultur.de/nachhaltige-haeuser-auf-teneriffa-ferien-im-dienste-der.976.de.html?dram:article_id=308826), Zugriff am 29.06.2016.

<sup>129</sup> Vgl. Webtenerife.de, Zugriff am 29.06.2016

schen Bedingungen der Insel, hervorgerufen durch Salz, Staub und Feuchtigkeit, erschweren den Erhalt der Häuser und der Nachhaltigkeitsvorrichtungen. Die Verantwortlichen betreiben jedoch starke Bemühungen, das gesamte Gelände und somit die Forschungsergebnisse instand zu halten.<sup>130</sup>

Zuletzt ist in Verbindung mit den infrastrukturellen Maßnahmen der **Baustopp** zu nennen, der bereits vor 15 Jahren verhängt wurde und zum Schutz der Landschaft beitragen soll. Auch um den Massentourismus einzudämmen, dürfen bis heute nur bestehende Hotelanlagen renoviert werden. Ausnahmeregelungen auf Teneriffa führen jedoch zu vereinzelt Baumaßnahmen, welche sich allerdings vorrangig auf Fünf-Sterne-Hotels im weniger touristisch geprägten Norden beziehen.<sup>131</sup>

### Natürliches Angebot

Die Attraktivität eines vielfältigen natürlichen Angebotes ist unumstritten. Einheimische Tiere, ausgeprägte Biodiversität sowie eindrucksvolle Landschaften seien hierbei nur als beispielhafte Anreize für Touristen genannt.<sup>132</sup> Die Destination Teneriffa verfügt über ein breites Spektrum an ebendiesem Angebot und ist bestrebt, es zu schützen und in Wert zu setzen. Der wichtigste und bedeutsamste Schritt hierbei war das Etablieren eines **Naturschutzgebietes und Nationalparks** rund um den Pico del Teide. Aufgrund seiner außergewöhnlichen und seltenen Flora und Fauna gilt dieser darüberhinaus als Weltnaturerbe. Somit ist die Verankerung des Naturschutzgebietes im touristischen Angebot der Insel unaufhaltsam, insbesondere für Wanderer und Naturfreunde. Um das Aufkommen an Touristen zu fördern, installierte die Destination eine Seilbahn. Diese erleichtert die Besteigung des Berges und bietet neben Restaurants, Bars, Schutzhütten und Übernachtungsmöglichkeiten bestmöglichen Komfort.<sup>133</sup> Da jährlich große und unkontrollierbare Besuchermengen in den Nationalpark gelangen<sup>134</sup> obliegt die Besteigung des Gipfels einem Antrag zur Bewilligung. Dieser begrenzt die maximale Besucheranzahl, um Naturbelastungen auf dem Vulkangipfel

---

<sup>130</sup> Vgl. Przybilla, Steve: Öko-Urlaub auf Teneriffa: Mein Ferienhaus, das Labor. In: Spiegel Online vom 10.04.2015, <http://www.spiegel.de/reise/europa/casas-bioclimaticas-nachhaltige-ferienhaeuser-auf-teneriffa-a-1027663.html>, Zugriff am 29.06.2016.

<sup>131</sup> Vgl. Müller, Ute: Das große Dilemma der Kanarischen Inseln. In: Die Welt vom 18.01.2016, <http://www.welt.de/wirtschaft/article151124948/Das-grosse-Dilemma-der-Kanarischen-Inseln.html>, Zugriff am 03.07.2016.

<sup>132</sup> Vgl. Fischer (2015), S.53

<sup>133</sup> Vgl. Pico del Teide Teneriffa, Zugriff am 29.06.2016

<sup>134</sup> Eine genaue Anzahl ist aufgrund der fehlenden Messbarkeit nicht aufzufinden.

möglichst gering zu halten. In Anlehnung an den Naturschutz sind neben dem Nationalpark des Pico del Teide die fünf **Vulkanterritorien** „Vulkane des Lebens“ zu nennen, welche seit 2012 Feriengäste und Vulkanexperten durch naturnahe Erlebnisse erfreuen und lokale Unternehmen involvieren.<sup>135</sup>

Teneriffa bewerkstelligt somit die Bereitstellung eines vielfältigen natürlichen Angebotes sowie den Schutz der vorhandenen Biodiversität. Doch angesichts der wachsenden Anforderung eines finanziellen Nutzens durch den Nationalpark für die einheimische Wirtschaft ergeben sich in Bezug zu Kapitel 3.2.2 einige weiterführende Denkweisen. Die Natur als Einnahmequelle birgt für die meisten Destinationen ein enormes Potential, das durch Eintrittsgelder für Nationalparks ausgeschöpft werden kann. Die Gelder würden keinen ausländischen Investoren zugutekommen, sondern die Entwicklung der sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeit der Destination begünstigen. Neben einer Einschränkung des freien Naturerlebens für alle Touristen wäre dies jedoch mit Eingriffen in die Natur durch das Errichten von Zäunen verbunden.<sup>136</sup> Diese Denkweisen müssen in Nachhaltigkeitsumsetzungen einer Destination berücksichtigt und abgewägt werden. Teneriffa benötigt aufgrund der wachsenden und diversifizierenden touristischen Nachfrage eine stärkere Involvierung aller Stakeholder im Management von geschützten Gebieten, um einer zukünftigen Komplexität und Unsicherheit entgegenzuwirken.<sup>137</sup> Nur auf diese Weise kann ein innovatives nachhaltiges Management gewährleisten, dass konservierende, soziale und ökonomische Interessen innerhalb des Nationalparks vereint werden können.<sup>138</sup>

Als weiteres Element des natürlichen Angebotes Teneriffas sind Freizeitaktivitäten wie **Tauchen** und **Delfin- und Walbeobachtungen** zu nennen. Umweltsiegel und strenge ökologische Kriterien der Kanaren verpflichten ausführende Unternehmen dazu, Meeresbiologen mit an Bord zu nehmen, Abfälle aus dem Meer zu fischen und einen Euro pro verkauftem Ticket an die lokale Walschutz-Organisation *Buena Proa* zu zahlen. Die Distanz zu den Tieren und Stille durch das Abstellen der Bootsmotoren sind ebenfalls streng erforderlich. Somit stellt die Destination eine umweltfreundliche Touristenattrak-

---

<sup>135</sup> Vgl. UmweltDialog, Zugriff am 29.06.2016

<sup>136</sup> Vgl. Fischer (2015), S.56

<sup>137</sup> Vgl. Bosak / McCool (2015), S. 101

<sup>138</sup> Vgl. Aparicio Sánchez, María del Socorro / Cobo Quesada, Francisco Benjamín (2013): Los parques nacionales españoles, catalizadores del turismo sostenible, Madrid, S.511.

tion bereit, welche gleichzeitig durch Forschungen zum Erhalt der Meeresumwelt beitragen soll.<sup>139</sup>

Nachdem die Nachhaltigkeitsbemühungen mit Relevanz zum Incoming-Tourismus beleuchtet wurden, rückt das Augenmerk nun auf tourismuspolitische Entscheidungen der Beispieldomäne Teneriffa. Die Wichtigkeit eines politischen Managements lässt sich aus der Dimension der institutionellen Nachhaltigkeit ableiten.

### Tourismuspolitik

„Umweltschutz ist das Lieblingsthema von Inselpräsident Ricardo Melchior.“<sup>140</sup> Dies impliziert eine enge Verankerung von touristischen Belangen in politischen Entscheidungen auf Teneriffa. Allem voran stehen hierbei Zielsetzungen zur Verwendung erneuerbarer Energien. 19 neue Projekte für die alternative Energiegewinnung wurden aus diesem Grund von der kanarischen Regierung im Dezember 2015 auf den Weg gebracht, welche den **Bau von Windparks** implementieren. Sieben von ebendiesen sind auf Teneriffa geplant, was den größten Anteil darstellt.<sup>141</sup> Das *Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt* (DLR) prognostiziert den Kanaren bis zum Jahr 2050 eine langfristige, nachhaltige, emissionsfreie und ökonomisch sinnvolle Energieversorgung durch einen kompletten Strombezug aus erneuerbaren Energiequellen. Auch wirtschaftlich wird den Inseln durch einen Abbruch der Abhängigkeit von Erdöl ein enormer Erfolg zugesprochen, was durch Energieeffizienzmaßnahmen und die Einführung von elektrischen Transportmitteln ebenfalls begünstigt wird. Um diese Ziele zu erreichen, empfiehlt das DLR den Kanaren einen ausgewogenen Mix an Technologien aus Photovoltaik, Windkraft, Solarthermie, Erdwärme, Biomasse und Meeresenergie.<sup>142</sup> Für eine Realisierung der Prognosen wird in der kanarischen Politik auf **Innovationen** und die Akquise von **finanzieller Unterstützung** gesetzt. Die Entwicklung neuer Technologien soll durch die Kräftigung der Geschäftssektoren bewerkstelligt werden, simultan dazu soll das Verständnis touristischer Qualität ausgebaut und einer Quantität vorgezogen werden. Teneriffa verfolgt damit die Strategie eines Informationsmanagements,

---

<sup>139</sup> Vgl. Merkur.de, Zugriff am 29.06.2016

<sup>140</sup> Vgl. ebd.

<sup>141</sup> Vgl. Teneriffa News vom 05.01.2016, Zugriff am 29.06.2016

<sup>142</sup> Vgl. DLR.de (Hrsg.) : Kanarische Inseln: Strom aus erneuerbaren Energien zu 100 Prozent möglich und wirtschaftlich. 21.12.2015, [http://www.dlr.de/dlr/desktopdefault.aspx/tabid-10081/151\\_read-16251/#/gallery/21534](http://www.dlr.de/dlr/desktopdefault.aspx/tabid-10081/151_read-16251/#/gallery/21534), Zugriff am 29.06.2016.

das heißt eine Aufklärung aller Stakeholder über mögliche Vorteile von Investitionen in Umweltprojekte und die daraus resultierende Sicherheit bezüglich Entscheidungsfindungen und Planungen. Die **Verbesserung der Tourismusvermarktung** der Insel und des **Auftrittes in Sozialen Medien** sorgt für Wettbewerbsfähigkeit und sichert somit eine ökonomische Nachhaltigkeit.<sup>143</sup> Mit diesen Strategien soll Teneriffa als **ganzheitliche touristische Destination** wahrgenommen und als nachhaltiges Reiseziel vermarktet werden, das auch nicht-touristische Gegenden in Nachhaltigkeitsentscheidungen einbezieht.<sup>144</sup> Denn aus zukünftigen Prognosen lässt sich eindeutig ableiten, dass Nachhaltigkeit für Reisende immer mehr zum ausschlaggebenden Kriterium bei der Wahl der Destination wird.<sup>145</sup>

### 4.3.2 Unternehmensebene

Die touristischen Leistungsträger verkörpern eine wichtige Rolle im Komplex von Nachhaltigkeitsbestrebungen. Die Unternehmensverantwortung beinhaltet längst nicht mehr nur das Gewinnstreben und die Rentabilität, sondern auch das Streben nach einem Mehrwert für die Gesellschaft.<sup>146</sup> Das Konzept einer *Corporate Social Responsibility* (CSR) dient dabei als Leitfaden für Unternehmensentscheidungen, Management, Transparenz und Prozessorientierung, wird jedoch in der vorliegenden Arbeit nicht weiterführend thematisiert. Vielmehr stehen die Umweltbemühungen eines Beispielunternehmens Teneriffas im Mittelpunkt, welche wesentlich zu einer Verbesserung des Nachhaltigkeitsauftretens der Insel beitragen. Dabei werden zunächst das Hotel und seine Umwelterklärung vorgestellt, konkrete Maßnahmen geschildert und schließlich eine abrundende Erfolgskontrolle mit einem Ausblick auf zukünftige Planungen des Hotels dargestellt.

#### Das Unternehmen

Bearbeitungsobjekt der Nachhaltigkeitsbemühungen auf Unternehmensebene im Rahmen der vorliegenden Arbeit ist das 4-Sterne-Hotel Jardín Tropical, welches sich im Süden der Insel an der Costa Adeje befindet.

---

<sup>143</sup> Vgl. Review of the Tourism Strategy of Tenerife 2012-2015, S.13ff.

<sup>144</sup> Vgl. ebd., S.12

<sup>145</sup> Vgl. ebd., S.36

<sup>146</sup> Vgl. Balas, Martin / Strasdas, Prof. Dr. Wolfgang (2015): Nachhaltiges Tourismusmanagement. In: Rein / Strasdas (Hrsg.), S.231.



Abbildung 6: Standort des Hotels Jardín Tropical auf Teneriffa<sup>147</sup>

Der Standort des Hotels liegt in 17 Kilometern Entfernung zum südlichen Flughafen der Insel und ist aufgrund seiner attraktiven Lage an der Küste mit einem hohen touristischen Aufkommen konfrontiert. Das Hotel beherbergt 414 Zimmer und erstreckt sich über eine Fläche von 12.000 Quadratmetern subtropischer Vegetation. Aufgrund seiner ruhigen Lage und seines umfangreichen Golf- und Wellnessangebotes erfreut es sich großer Beliebtheit bei sowohl ruhesuchenden als auch aktiven Reisenden.

Angesichts der wachsenden Erwartungen an Nachhaltigkeit stellt auch das Hotel Konzepte für den Umweltschutz auf und eignet sich aufgrund dessen als Vorzeigemodell der Thematik. In Konsequenz zur voranschreitenden „Grünen Hotelrevolution“<sup>148</sup> können sich Hoteliers nicht mehr nur auf ihre Sterne verlassen, sondern müssen den Fokus auf das Erhalten von Nachhaltigkeitszertifizierungen und Siegeln legen, um dauerhaft attraktiv für wichtige touristische Zielgruppen (s. Kapitel 3.3ff.) zu sein. So entschied das Hotel im Jahr 2011, sich fortan von der Firma *blueContec* auf dem Weg in eine nachhaltigere Zukunft beraten zu lassen. Die Firma hat sich darauf spezialisiert, in Zusammenarbeit mit Hotels Strategien und Konzepte zur effektiven Einsparung von Energie und Wasser auszuarbeiten und Modernisierungen der technischen Einrichtungen durchzuführen. Die Besonderheit an diesem Geschäftsmodell ist die Bezahlung je nach erfolgreicher Umsetzung, das heißt die Firma verdient nur dann und prozentual, wenn das Hotel tatsächlich Ersparnisse erzielt.<sup>149</sup> Dies implementiert eine starke Fo-

<sup>147</sup> Hotel Jardín Tropical (Hrsg.): Dónde estamos. <http://www.jardin-tropical.com/DondeEstamos>, Zugriff am 30.06.2016.

<sup>148</sup> Damit ist der Trend in der Hotelbranche gemeint, bei dem nachhaltige Ansätze ausschlaggebend für die Wahl des Hotels seitens der Reisenden sind.

<sup>149</sup> Vgl. Großmann, Julia: Grüne Hotelrevolution. In: GEO.de, <http://www.geo.de/GEO/reisen/reisewissen/nachhaltigkeit-gruene-hotelrevolution-78365.html>, Zugriff am 30.06.2016.

kussierung auf nachhaltige Fortschritte, deren Vorgehensweise im Folgenden explizit dargelegt wird.

Auf Basis eines hotelübergreifenden Vergleiches ähnlicher klimatischer Regionen wurde zunächst ein Umweltteam bestehend aus Hotelmitarbeitern gegründet. Das Ermitteln von Sparpotentialen und Festlegen von Jahreszielen ist für eine realistische und erfolgsorientierte Umsetzung unabdingbar. Zunächst erzielte man bis 2013 durch kleine Maßnahmen wie den Verzicht auf einen täglichen Wechsel der Bettlaken, den Bau von Solarkollektoren und die Optimierung der Heiz- und Klimaanlage einen Rückgang des Energieverbrauches um 17 Prozent und des Wasserverbrauches um 18 Prozent.<sup>150</sup>

Als Erfolgsanerkennung für die Bemühungen des Hotels erhielt es sowohl das Siegel der *Internationalen Umweltmanagementsystemnorm ISO 14001* als auch die Zertifizierung für *Eco-Management and Audit Scheme EMAS* im Jahr 2015. Diese Zertifizierungen sorgen für Akzeptanz seitens Reiseveranstaltern, der Destination und Reisender.<sup>151</sup>

### Umwelterklärung des Jardín Tropicals

Um für Transparenz und Authentizität zu sorgen, veröffentlicht das Hotel jährlich eine Umwelterklärung, die sämtliche nachhaltige Geschehnisse auflistet. Aus dieser lassen sich die aktuellen Umsetzungen, Erfolge und Zielsetzungen aus dem Jahr 2015 entnehmen.<sup>152</sup>

Die Verantwortungsbereiche des Hotels unterteilen sich im Rahmen von Nachhaltigkeitsstandards auf drei Säulen.

---

<sup>150</sup> Vgl. ebd.

<sup>151</sup> Vgl. o.V.: El Hotel Jardín Tropical de Tenerife recibe la certificación EMAS. In: Revista Gran Hotel vom 04.05.2015, <http://www.revistagranhotel.com/el-hotel-jardin-tropical-de-tenerife-recibe-la-certificacion-emas/>, Zugriff am 30.06.2016.

<sup>152</sup> Vgl. Hotel Jardín Tropical (Hrsg.): Declaración Medioambiental 01.11.2014 – 31.10.2015 als PDF, [http://www.jardin-tropical.com/Content/descargas/2015/DA\\_2015\\_cerficada\\_09.11.2015.pdf](http://www.jardin-tropical.com/Content/descargas/2015/DA_2015_cerficada_09.11.2015.pdf), Zugriff am 30.06.2016.



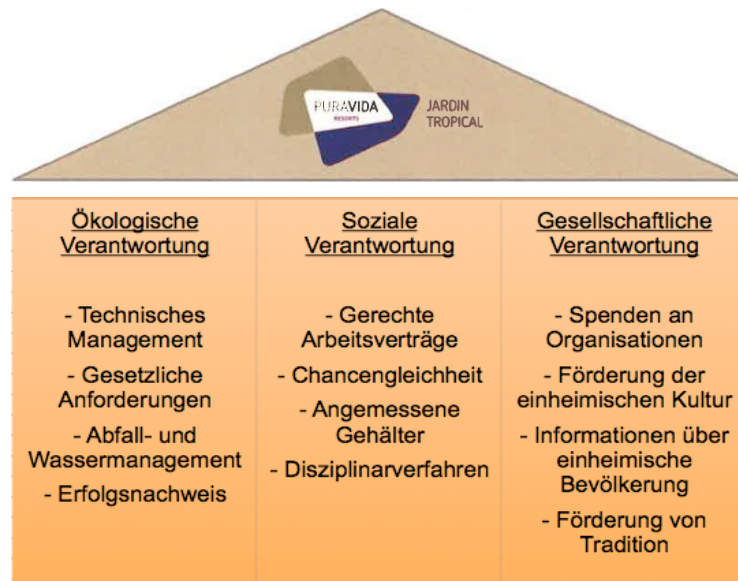


Abbildung 7: Verantwortungsbereiche des Jardin Tropical<sup>153</sup>

Aus der Abbildung 7 lassen sich die drei Säulen der Nachhaltigkeit angepasst auf das Beispielhotel entnehmen. Die institutionelle Ebene entfällt dabei auf das Realisieren gesetzlicher Anforderungen. Neben Bemühungen um die Umwelt lassen sich klare Schwerpunkte auf die Zufriedenheit der Mitarbeiter und die Wertschätzung der einheimischen Kultur entnehmen.

## Maßnahmen

Um den Rahmen dieser Arbeit nicht zu überschreiten, fokussiert sich die Verfasserin auf die exakte Umsetzung der ökologischen Verantwortung. In Verbindung mit den Maßnahmen für den Schutz der Natur manifestiert das Hotel, dass es heute und in Zukunft alles ihm mögliche umsetzen möchte, um die Gäste zufriedenzustellen und gleichzeitig die unverwechselbare Natur Teneriffas instand zu halten. Unter den Aspekt des Umweltschutzes fallen Energie- und Wasserverbrauch, Abfall, Emissionsausstöße, Lärmbelästigung, Abwasser, Lebensmittelverbrauch und Biodiversität.

- Der Energieverbrauch wird neben Effizienzmaßnahmen durch die Architektur des Hauses reduziert. Dadurch ist ein **Verzicht auf Klimaanlage** aufgrund der natürlichen Luftzirkulation möglich.

<sup>153</sup> Eigene Darstellung, übersetzt aus der Umwelterklärung.

- Die Energieverteilung im Jardín Tropical beläuft sich derzeit zu 83 Prozent auf Elektrizität.<sup>154</sup> Um den Verbrauch zu senken installierte das Hotel **Sonnenkollektoren** auf dem Dach des Gebäudes, welche zum Erhitzen von Wasser genutzt werden. Darüberhinaus rüstete es auf **LED Lampen** um, erneuerte **Wasserrohrleitungen** und tauschte **Belüftungsschachte** aus. Zur Erfolgskontrolle wird der Energieverbrauch permanent protokolliert und überwacht.
- Die Qualität des Wassers wird permanent auf Basis von Gesetzesbestimmungen kontrolliert. Das Abwasser fließt durch ein gut ausgebautes **Netz an Abwasserkanälen** und wird jährlich auf seine Zusammensetzung hin untersucht. Auf die Verwendung physikalischer Zusätze wird weitestgehend verzichtet.
- Der **Bezug biologisch angebauter Lebensmittel** spielt im Hotel eine bedeutende Rolle, da der Kontakt zu umweltschädlichen Pestiziden vermieden werden soll. Zusätzlich beträgt der Konsum an **regionalen Produkten** 20 Prozent des Gesamtkonsums der Anlage, was zu einer Stärkung der tinorferischen Wirtschaft beiträgt.
- Das Hotel entwickelte ein eigenes **System des Recycling**, was eine strikte Trennung von Papier, Glas, Plastik, nicht-recyclebaren und organischen Abfällen erfordert. Darüberhinaus wird durch den Einsatz digitaler Medien der Papierverbrauch reduziert.
- Emissionsausstöße generiert das Hotel sowohl durch Gase als auch durch Akustik und Vibrationen. Letztere sind auf den Lärm des Hotels und die Verwendung von Ventilatoren und Notstromaggregaten zurückzuführen. Da der Besuch des Hotels für Touristen ohne die Verwendung eines Flugzeuges kaum möglich ist und die hoteleigenen Emissionen nur schwer verringert werden können, konzentriert sich das Jardín Tropical auf **Kompensationen**. So kooperiert es mit einem externen Busunternehmen, welches Busreisen rund um die Insel anbietet. Darüberhinaus wird den Touristen das Ausleihen von Fahrrädern ermöglicht. Dies soll als Alternative zum Mieten von Kleinwagen dienen und die individuellen Emissionsraten jedes Reisenden senken.

---

<sup>154</sup> Die restlichen Prozente fallen auf Dieselöl (4%), Propan (11%) und Solarenergie (2%).

- Nach dem Leitsatz „Juntos podemos!“, der so viel bedeutet wie „Zusammen sind wir stark!“ sollen alle internen Stakeholder des Hotels sowie die Gäste in die Nachhaltigkeit involviert werden. So werden beispielsweise **Umwelt-Rundgänge** im Hotel angeboten, bei welchen alle realisierten und sichtbaren Maßnahmen beleuchtet werden.

### Erfolgskontrolle und Ausblick

Um abschließend den Erfolg der ökologischen Maßnahmen des Hotels Jardín Tropical zu bilanzieren, ist eine graphische Gegenüberstellung relevanter Werte vonnöten.

	2013	2014	2015
Gesamtzahl an Übernachtungen	214.069	230.985	232.144
Durchschnittliche Zahl an Angestellten	219,2	226,6	231,5
Gesamter Energieverbrauch (in MWh/a)	6.759,50	6.441,78	5.799,47
Verbrauch erneuerbarer Energien	202,51	157,32	130,69
Gesamter Wasserverbrauch (in m3)	129.754	144.378	134.110

Tabelle 2: Übersicht relevanter Werte im Jardín Tropical<sup>155</sup>

Aus der Tabelle lassen sich Verbesserungen jedes Wertes für das Jahr 2015 erkennen. So ist die Anzahl der Gäste und Mitarbeiter gestiegen, der Energie- und Wasserverbrauch hingegen gesunken. Demzufolge hat das Hotel Jardín Tropical ein effizientes und wirkungsvolles nachhaltiges Konzept durchgesetzt und leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Insel Teneriffa.

<sup>155</sup> Eigene Darstellung mit den Werten aus der Umwelterklärung.

Angesichts steigender Touristenzahlen auf der Insel und einem voranschreitenden Wertewandel der Reisenden, sollte man es allerdings nicht bei den bisherigen Bemühungen belassen. Massentourismus beeinträchtigt das gesamte Ökosystem, was zum einen die eigenen Zielvorgaben, zum anderen auch den Erhalt von Zertifizierungen erschweren kann. Aus diesem Grund veröffentlichte das Hotel in seiner Umwelterklärung detaillierte Planungen für das Jahr 2016, welche sowohl weitere Verbrauchsreduktionen und Einsparungen als auch soziale Projekte und Spenden beinhalten. Inwiefern und wie erfolgreich diese Planungen realisiert wurden kann auch zukünftig jährlich auf der Webseite des Hotels verfolgt werden.

## 4.4 Auswertung der Konzepte

Das folgende Kapitel soll als analytisches Ergebnis der vorliegenden Arbeit dienen. Dabei wird zunächst auf die Problemstellungen eingegangen und deren Beantwortung in Bezug auf Teneriffa skizziert. Anschließend wird der Erfolg der umgesetzten Konzepte anhand manifestierter Zielsetzungen protokolliert. Darauf aufbauend wird schließlich eine Auflistung der Chancen und Risiken dargelegt, welche in Form einer Tabelle Übersichtlichkeit generiert. Dieses Kapitel beinhaltet somit die Beantwortung der Kernfrage der vorliegenden Bachelorarbeit.

### 4.4.1 Beantwortung der Problemstellungen

Nach der in Kapitel 4.3 geschilderten Umsetzung von Nachhaltigkeitskonzepten auf Teneriffa werden nun die Problemstellungen mit Bezug zur Insel prägnant beantwortet.

- 1) *Welche sowohl positiven als auch negativen Auswirkungen hat der derzeitige Touristenboom auf die Kanarischen Inseln und ihre Nachhaltigkeit?*

Um diese Problemstellung auf Teneriffa zu konkretisieren bedarf es einer belegenden Grafik für die aufgestellte These eines derzeitigen Touristenbooms.

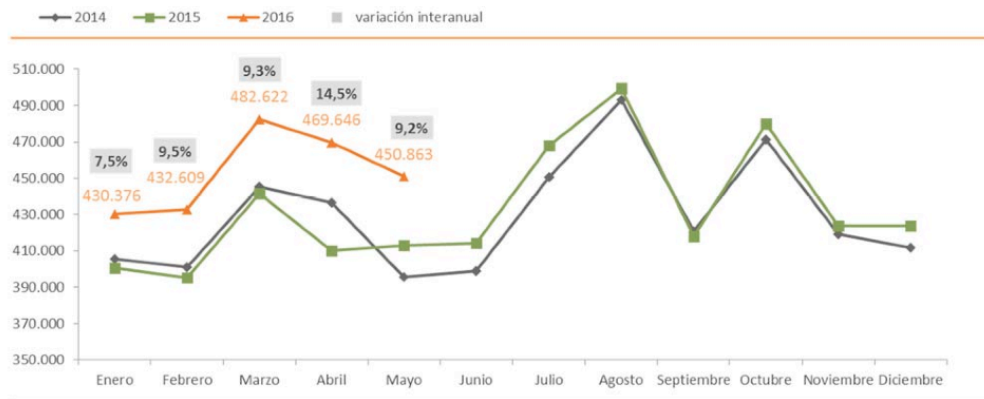


Abbildung 8: Überblick über die Anzahl an Übernachtungen auf Teneriffa<sup>156</sup>

Anhand der Abbildung lässt sich für die Monate Januar bis Mai im Jahr 2016 ein enormer Anstieg an Übernachtungen im Vergleich zu den beiden Vorjahren auf Teneriffa feststellen. Auch für den weiteren Verlauf des Jahres ist eine hohe Prozentzahl des relativen Anstieges anzunehmen. Obwohl der Sommer auf den Kanaren als Nebensaison zu bewerten ist, weist er aufgrund der Urlaubsverteilung in den meisten Ländern ein hohes Touristenaufkommen auf.

Die positiven Auswirkungen dieser Geschehnisse im Tourismus sind naheliegend. So profitieren jegliche Gastgewerbe und touristischen Akteure Teneriffas finanziell von einem Anstieg der Touristenzahlen, besonders der nicht-massentouristisch ausgeprägte Norden der Insel erfreut sich steigender Einnahmen.<sup>157</sup> Auch das Interesse von Reiseveranstaltern steigt kontinuierlich, so plant beispielsweise TUI Deutschland eine Erhöhung der Kontingente um 40 Prozent für den Winter 2016.<sup>158</sup> Trotz des verhängten Baustopps erfährt auch der Bausektor vor allem in Ballungsgebieten rund um die Hauptstadt Santa Cruz de Tenerife einen Aufschwung von 40 Prozent.<sup>159</sup> Auch der Wert von Eigentumswohnungen nimmt aufgrund wachsender Nachfrage stetig zu. Dies

<sup>156</sup> Turismo de Tenerife (Hrsg.): Situación Turística de Tenerife vom Mai 2016 als PDF, <http://www.webtenerife.com/es/investigacion/situacion-turistica/informes-situacion-turistica/documents/is201605def.pdf>, S.1, Zugriff am 02.07.2016.

<sup>157</sup> Die Anzahl an Zimmerbelegungen stieg dort um 10,8% im Vergleich zum Vorjahr. Quelle: Turismo de Tenerife (Hrsg.): Indicadores Turísticos de Tenerife. 1. Trimester 2016 als PDF, <http://www.webtenerife.com/es/investigacion/situacion-turistica/indicadores-turisticos/documents/infogrit201603.pdf>, Zugriff am 03.07.2016.

<sup>158</sup> Vgl. o.V.: Mehr Drei-Sterne und Kanaren: Das plant Tui für den Winter. In: Süddeutsche Zeitung vom 20.06.2016, <http://www.sueddeutsche.de/news/leben/tourismus-mehr-drei-sterne-und-kanarendas-plant-tui-fuer-den-winter-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-160620-99-376984>, Zugriff am 03.07.2016.

<sup>159</sup> Vgl. Teneriffa News vom 05.01.2016, Zugriff am 03.07.2016

kommt den Anwohnern erheblich zugute und Abwanderungen ins Ausland werden verringert. Vielmehr verschreiben die Kanarischen Inseln einen Zuwachs an Einwohnern, unter denen sich auch eine konstante Anzahl an Flüchtlingen befindet.<sup>160</sup>

Die negativen Auswirkungen des steigenden Tourismus sind jedoch weitaus ambivalenter zu betrachten. Mit steigender Nachfrage erhöht sich auch der Druck auf die touristischen Anbieter, besonders auf die Hoteliers. Notwendige Renovationen, die bisher in „schwachen“ Monaten wie März oder April stattfanden, können aufgrund hoher Zimmerbelegungen nicht realisiert werden. Die meisten Hotels waren schon zu Beginn des Jahres größtenteils ausgebucht, was für die Reisenden eine enorme Einschränkung bei der spontanen Wahl ihrer Urlaubsdestination bedeutet. Auch die wachsende Nachfrage an Kontingenten der Reiseveranstalter stellt die Hoteliers vor Probleme: Ein Anbau ist aufgrund des Baustopps schwer zu realisieren und ein Anstieg der Preise für Hotelzimmer somit unaufhaltsam. Ein zu hohes Preisniveau entspricht allerdings nicht dem Standard der kanarischen Hotels, was enorme Risiken in Bezug auf die Kundenzufriedenheit zur Folge hat und wiederum langjährige und wichtige Verträge mit Reiseveranstaltern gefährdet. Die Kanaren befinden sich somit in einem Dilemma, welches nur mit Veränderungen, Verbesserungen und Erneuerungen der Hotelanlagen überwunden werden kann.<sup>161</sup> Darüber hinaus besteht das Problem, dass durch eine wachsende Nachfrage nach All-Inclusive-Angeboten die kanarische einheimische Wirtschaft benachteiligt wird, was zu einer verstärkten Ablehnung des steigenden Touristenaufkommens seitens der Einheimischen führt.<sup>162</sup> Denn diese, ebenso wie die gesamte Destination, sehen neben dem Potential der wachsenden Einnahmen die Bedrohung einer Überfüllung der Insel. Eine solche Überfüllung lässt sich bereits aktuell anhand der *Carrying Capacity* feststellen, welche in Anlehnung an Nachhaltigkeitsaspekte die maximale Aufnahmefähigkeit einer Destination beschreibt.<sup>163</sup> Für Teneriffa wurde diese Zahl 1999 auf 40.700 Betten festgelegt und wird nun im Jahr 2016 mit 1.345.607 Betten um ein Vielfaches überschritten.<sup>164</sup>

---

<sup>160</sup> Vgl. Teneriffa News vom 05.01.2016, Zugriff am 03.07.2016

<sup>161</sup> Vgl. Schießl, Michaela: „Wir bieten Beach und Bier“. In: Der Spiegel Nr. 17 vom 22.04.2016.

<sup>162</sup> Vgl. Santana, Txema: El presidente de Canarias: „Hay que limitar el número de turistas.“ In: El País vom 11.07.2015, [http://politica.elpais.com/politica/2015/07/11/actualidad/1436629405\\_990404.html](http://politica.elpais.com/politica/2015/07/11/actualidad/1436629405_990404.html), Zugriff am 03.05.2016.

<sup>163</sup> Vgl. Fischer (2014), S.64

<sup>164</sup> Vgl. Indicadores Turísticos de Tenerife. 1. Trimester 2016 als PDF

Als Schlussfolgerung der negativen Auswirkungen ergibt sich die Frage, ob Massentourismus nachhaltig sein kann. Angesichts der unterschiedlichen Bestrebungen und Motive von Massentourismus und Nachhaltigkeit lassen sich die beiden Begriffe kaum miteinander vereinbaren. Das Erzielen von Profitmaximierung, sowie Kosten-, Mengen- und Netzwerkvorteilen kollidiert mit einer langfristig ausgerichteten nachhaltigen Tourismusentwicklung. Betrachtet man jedoch Teneriffa als ganzheitlich funktionierende Destination, lässt sich folgende These aufstellen: Wenn die Betroffenen und alle Stakeholder Nachhaltigkeit wollen und dafür arbeiten, so lässt sie sich auch im Gebiet des Massentourismus etablieren.<sup>165</sup>

*2) Was unternehmen die Inseln gegen den Konflikt, der durch das wachsende Flugaufkommen entsteht?*

Den Konflikt des wachsenden Flugaufkommens zu lösen stellt Teneriffa und alle anderen Kanarischen Inseln vor ein unüberwindbares Problem. Neben Kompensationen und Kooperationen mit biotreibstoffbeziehenden Fluggesellschaften sind aufgrund der Abhängigkeit vom Flugverkehr keine anderen Maßnahmen möglich. Die Insel verfolgt die Strategie, weitere Flugrouten zu erschließen und mehr Kreuzfahrtunternehmen für die Destination zu werben. Somit kann zwar kein Rückgang von Treibhausgasausstößen erzielt werden, dafür jedoch eine verbesserte Erreichbarkeit und somit eine langfristige Sicherung von Touristenaufkommen und Wettbewerbsfähigkeit.<sup>166</sup>

*3) Welche Maßnahmen werden gegen Saisonalität ergriffen?*

Die wichtigste Maßnahme gegen Saisonalität steht im Konflikt zu Nachhaltigkeitsbemühungen. So setzt Teneriffa neben dem Ausbau der Flugrouten zusätzlich auf eine Erhöhung von Flugfrequenzen. Durch Marketingaktionen in Kooperation mit Fluggesellschaften sollen die Auslastungen der Flieger deutlich gesteigert und eine ganzjährige Nachfrage gesichert werden. Auch die Erhöhung von Kontingenten für Reiseveranstalter sorgt für konstantere Buchungen. Eine Professionalisierung des Per-

---

<sup>165</sup> Vgl. Zimmermann, Friedrich M. (2016): Nachhaltigkeit wofür? Von Chancen und Herausforderungen für eine nachhaltige Zukunft, Berlin und Heidelberg, S.194.

<sup>166</sup> Vgl. Review of the Tourism Strategy of Tenerife 2012-2015, S.17

sonals durch Trainingsprogramme soll weiterführend dafür sorgen, dass Mitarbeiter das gesamte Jahr über im Unternehmen beschäftigt sind.<sup>167</sup> Insgesamt soll auf den Kanarischen Inseln die Arbeitslosenzahl, insbesondere die der Jugendlichen, drastisch bekämpft werden. Der Präsident der Inselgruppe Fernando Clavijo will dafür 16 Millionen Euro der Regierung einsetzen.<sup>168</sup> Eine daraus resultierende Erhöhung der Personalkosten, die in Spanien bereits jetzt schon höher sind als in anderen Urlaubsländern wie beispielsweise der Türkei, übt jedoch einen enormen Druck auf den Unternehmenserfolg aus. Besonders betroffen von diesem Druck ist der Norden der Insel, da sich der Massentourismus wie bereits in vorherigen Kapiteln erwähnt auf den Süden der Insel konzentriert. Um für eine inselweite saisonausgeglichene Auslastung zu sorgen, soll der Norden zukünftig als attraktiver Naturstandort mit Weinbau, Wanderwegen, edler Gastronomie, Fußgängerzonen und Konzerthallen beworben werden und damit den dortigen Öko- und Kulturtourismus fördern.<sup>169</sup>

#### *4) Wie versuchen die Inseln, ihre Wirtschaft voranzutreiben und ein Wachstum beizubehalten?*

Auch wenn der Tourismus positive Zahlen verzeichnet und die Wirtschaft der Kanaren ein leichtes Plus verbucht, zählt das Wirtschaftswachstum der Inseln im Vergleich zum Rest Spaniens als lahmend. Dies ist zum einen auf die steigenden Kosten für Mitarbeiter zurückzuführen, zum anderen kann das Problem auch durch das unkontrollierte Wachstum an Touristenaufkommen und die erwähnte steigende Nachfrage nach All-Inclusive-Angeboten generiert werden.<sup>170</sup> Der Präsident der Kanarischen Inseln Fernando Clavijo zieht aus diesem Grund Beschränkungen der Touristenzahlen in Betracht, um beides, Natur und Wirtschaft, zu schützen. Was würde es schließlich bringen, wenn mehrere Millionen Besucher jährlich auf den Kanaren verweilen, der Wirtschaft jedoch kein Reichtum zukommt, da die Touristen ihr Geld lediglich in den Hotelanlagen ausgeben anstatt die Vielfalt der Angebote zu nutzen? Damit argumentiert der Präsident in der spanischen Tageszeitung *El País* und untermauert damit seine Befürwortung einer klaren Neudefinition des kanarischen Tourismusmodells. Dafür

---

<sup>167</sup> Vgl. ebd., S. 17ff.

<sup>168</sup> Vgl. *Teneriffa News* vom 05.01.2016, Zugriff am 04.07.2016

<sup>169</sup> Vgl. *Der Spiegel* Nr. 17

<sup>170</sup> Vgl. *Teneriffa News* vom 05.01.2016, Zugriff am 05.07.2016



müsse eine Koalition zwischen allen Inseln über inselspezifische Limitationen diskutieren.<sup>171</sup> Um die Akzeptanz des Tourismus auf Seiten der einheimischen Bevölkerung zu fördern, sollen Integrations- und Partizipationsprojekte durchgeführt werden. Die Aufklärung über die Relevanz und Prinzipien des Tourismus soll hierbei eine bedeutende Rolle spielen, ebenso wie die Schulung indirekter touristischer Akteure wie Taxifahrern oder Polizisten.<sup>172</sup> Dies sind Maßnahmen zur Stärkung der Wirtschaft, da nicht nur der Faktor Tourist Einfluss auf den Erfolg hat, sondern auch die Einheimischen selbst.

#### 4.4.2 Erfolgskontrolle

Um das Auflisten der Maßnahmen und das Beantworten der Problemstellungen mit einer Evaluierung zu untermauern, bedarf es einer Erfolgskontrolle der derzeitigen Nachhaltigkeitsbemühungen Teneriffas. Die in Kapitel 3.1.3 manifestierten Ziele von nachhaltiger Entwicklung dienen dabei als Anhaltspunkte.

- Die angestrebte Reduzierung der Saisonalität der touristischen Nachfrage wird durch die momentane ganzjährige Beliebtheit der Kanaren begünstigt, kann jedoch noch nicht dauerhaft gesichert werden.
- Eine Berücksichtigung der Auswirkungen des touristischen Verkehrs findet auf Teneriffa nur bedingt statt, da durch den Ausbau an Flugrouten ein erhöhtes Touristenaufkommen zu erwarten ist und die touristische Infrastruktur aufgrund dessen ausgebaut werden muss. Das unter ökologischen Anforderungen aufzufindende Verkehrsmanagement muss demzufolge stärker in der Tourismuspolitik der Kanaren implementiert werden.
- Die Verbesserung der Qualität touristischer Arbeitsplätze wird durch Schulungsmaßnahmen und die Erhöhung des Lohnniveaus durchgesetzt, muss im Vergleich zu anderen Branchen jedoch noch weiter ausgebaut werden. Die Schaffung neuer Arbeitsplätze als Beitrag zur Armutsminderung stagniert, könnte allerdings durch die Einführung der Position von Umweltbeauftragten einen Aufschwung erfahren.
- Eine Erhöhung der gesellschaftlichen Wohlfahrt und Lebensqualität findet durch Partizipationsmöglichkeiten in der Tourismuspolitik statt, sollte aber durch eine Begrenzung der Ausbreitung touristischer Gebiete unterstützt werden. Ein Quali-

---

<sup>171</sup> Vgl. El País vom 11.07.2015, Zugriff am 05.07.2016

<sup>172</sup> Review of the Tourism Strategy of Tenerife 2012-2015, S.30

tätsmanagement auf institutioneller Ebene sollte angesichts drohender Veränderungen angemessene Preise und eine daraus resultierende Kundenbindung anstreben und umsetzen.

- Die Minimierung des Ressourcenverbrauchs und der Abfallproduktion muss vor allem auf Unternehmensebene verstärkt durchgesetzt werden, um größere Erfolge in der gesamten Destination zu erzielen. Energieeffizienzmaßnahmen und Wassermanagement müssen somit destinationsweit ausgebaut und professionalisiert werden.
- Der Erhalt und die Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes finden durch das Etablieren von Naturschutzgebieten und Nationalparks statt, der Baustopp trägt ebenso dazu bei. Eine stärkere Involvierung der Stakeholder im Management geschützter Gebiete könnte jedoch größere Erfolge im Naturschutz generieren.
- Ein „Urlaub für Alle“ ist aufgrund des vielfältigen Angebotes in unterschiedlichen Preisklassen gewährleistet.
- Die Instrumentalisierung des Tourismus für eine globale nachhaltige Entwicklung obliegt nicht der Destination allein, sondern resultiert aus wechselseitigen Auswirkungen. Die Bemühungen Teneriffas können jedoch als wichtiger Beitrag erachtet werden, da sich das Reiseziel als nachhaltiges Vorbild in dieser Branche positionieren möchte und ein effektives Stakeholder-Management befürwortet.

#### **4.4.3 Darstellung der Chancen und Risiken**

Anhand der in den vorherigen Kapiteln geschilderten Maßnahmen in Verbindung mit der Beantwortung der Problemstellungen und der Erfolgskontrolle lassen sich im Folgenden die Chancen und Risiken in der Umsetzung von Nachhaltigkeitskonzepten auf Teneriffa ableiten. Um den Rahmen der vorliegenden Arbeit zu schließen, können die meisten Aspekte auf die gesamten Kanarischen Inseln projiziert werden. Da nicht alle Potentiale und Gefahren im bisherigen Verlauf der Arbeit aufgeführt wurden, erweitert die Verfasserin die Darstellung um eigene Aspekte.

	<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<b>Landschaft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eine Wertschätzung der Natur erfolgt durch die Implementierung von Umweltschutzmaßnahmen</li> <li>- Nationalparks und Naturschutzgebiete erhöhen die landschaftliche Attraktivität</li> <li>- Durch die Erhebung einer „Steuer für nachhaltigen Tourismus“ am Beispiel der Balearen kann Natur und kulturelles Erbe geschützt werden<sup>173</sup></li> <li>- Eintrittsgelder für Nationalparks schützen die Gebiete vor unkontrollierbaren Touristenzahlen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbauen von Flug- und Kreuzfahrthäfen erfordern viel Fläche, welche auf der Insel begrenzt ist</li> <li>- Das Erweitern touristischer Infrastruktur zerstört das landschaftliche Erscheinungsbild</li> <li>- Durch die steigende Anzahl an Maßnahmen für alternative Energiegewinnung (z.B. der Bau von Windparks) wird die Landschaft verfremdet</li> <li>- Zunehmender Massentourismus und seine negativen Auswirkungen auf die Natur sind unkontrollierbar</li> </ul>
<b>Wirtschaft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durch konstant hohe Touristenzahlen erfährt die Wirtschaft einen Aufschwung</li> <li>- Mögliche Eintrittsgelder für Nationalparks kristallisieren sich als wichtiger Einnahmefaktor heraus</li> <li>- Der Strombezug aus erneuerbaren Energien sorgt für enormen wirtschaftlichen Erfolg</li> <li>- Teneriffa als attraktiver Standort lockt zahlreiche Investoren und Geldgeber an</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zu riskante Spekulationen bezüglich Zimmerbelegungen, Preisen und Touristenankünften führen einen Zusammenbruch der Wirtschaft herbei</li> <li>- Ein Rückgang der Kontingente der Reiseveranstalter verringert die Einnahmen</li> <li>- Der Verkauf weiterer Apartments an ausländische Rentner führt zu einem Rückgang des touristischen Angebotes<sup>174</sup></li> <li>- Die steigende Nachfrage nach All-Inclusive bremst ein Wirtschaftswachstum aus</li> </ul>
<b>Freizeitangebote</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eine Erweiterung und Anpassung von Freizeitangeboten lockt alle Generationen auf die Insel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Vielfalt der Freizeitangebote gerät angesichts des Baustopps in Stagnation</li> </ul>

<sup>173</sup> Vgl. o.V.: So verändert die Touristenabgabe den Mallorca-Urlaub. In: Süddeutsche Zeitung vom 30.06.2016, <http://www.sueddeutsche.de/reise/balearen-was-sich-durch-die-neue-touristenabgabe-auf-mallorca-aendert-1.3056007>, Zugriff am 05.07.2016.

<sup>174</sup> Ebendieser Verkauf fand bereits in den Krisenjahren ab 2007 statt, vgl. Die Welt vom 18.01.2016, Zugriff am 05.07.2016.

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Alleinstellungsmerkmale können mithilfe exklusiver Freizeitangebote geschaffen werden, wie beispielsweise das ITER als erstes CO<sub>2</sub>-neutrales Dorf der Kanaren</li> <li>- Das Bieten einer frei zugänglichen Natur bewirkt positive Resonanz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Angebot von Tierattraktionen gerät zunehmend in die Kritik von Tierschützern</li> <li>- Das Erheben von Eintrittsgeldern für Nationalparks kann zu Ablehnung seitens der Touristen und der Einheimischen führen</li> </ul>
<b>Lokale Bevölkerung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Partizipations- und Integrationsprojekte führen zu einer Stärkung der kulturellen Identität</li> <li>- Eine Limitation an Touristen sorgt für mehr ungestörten Lebensraum für die Einheimischen</li> <li>- Das „Grüne Bewusstsein“ kann durch Informationsmanagement bei der einheimischen Bevölkerung weiter wachsen<sup>175</sup></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kosten für Mitarbeiter steigen in einem solchen Umfang, dass Unternehmen auf günstigere Arbeitskräfte aus dem Ausland ausweichen</li> <li>- Die Bevölkerung ist unzufrieden aufgrund von zu hohen Touristenmengen über das gesamte Jahr</li> <li>- Soziale Ungleichheiten entstehen durch unausgeglichene Verteilung von Einnahmequellen im Süden und Norden Teneriffas</li> </ul>
<b>Vermarktung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Neue Vermarktungsstrategien für den Norden der Insel können kaufkräftige Zielgruppen wie Ökotouristen, Kulturtouristen und LOHAS anlocken</li> <li>- Das Ausbauen und Erneuern des Inselmarketings führt zur Erschließung neuer Märkte</li> <li>- Implementierung von Medical Wellness und Outdoor in Marketingplattformen für die Insel generiert die Teilhabe an aktuellen Trends der Branche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eine mangelnde ganzheitliche Vermarktung der Insel führt zu starken Diskrepanzen in der Entwicklung</li> <li>- Eine zu intensive Vermarktung führt zu einer drohenden Ausbreitung des Massentourismus über die gesamte Insel, was die Aufnahmefähigkeit zu sehr überlastet</li> <li>- Der Erhalt von Zertifizierungen für eine erfolgreiche Nachhaltigkeitsvermarktung unterliegt immer strenger Anforderungen und Auflagen</li> </ul>

---

<sup>175</sup> Dass ein solches Bewusstsein bereits existiert belegt Ferrer Morini, Thiago: Todos juntos por un barrio más verde. In: El País vom 10.04.2014, [http://sociedad.elpais.com/sociedad/2014/04/10/actualidad/1397080924\\_910391.html](http://sociedad.elpais.com/sociedad/2014/04/10/actualidad/1397080924_910391.html), Zugriff am 05.07.2016.

<b>Wettbewerbsfähigkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Teneriffa als Konglomerat touristischer Leistungen setzt sich gegen konkurrierende Destinationen durch</li> <li>- Durch erfolgreiche Nachhaltigkeitskonzepte zählt die Insel zu den Top-Destinationen Europas</li> <li>- Der Ausbau von Flugrouten und Flugfrequenzen erhöht die Wettbewerbsfähigkeit</li> <li>- Durch den Erhalt von Zertifizierungen kann sich Teneriffa von der Konkurrenz abheben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durch mangelhaftes Preis-Leistungsverhältnis weichen Kunden auf die Konkurrenz aus<sup>176</sup></li> <li>- Die Destination Teneriffa wird aufgrund des massentouristischen Images immer unattraktiver</li> <li>- Durch eine frühzeitige Belegung sämtlicher Hotelkapazitäten orientieren sich Reisende an anderen Destinationen, um uneingeschränkt in der Auswahl zu sein</li> <li>- Eine Limitation an Touristen auf den Kanaren erzwingt das Ausweichen auf Konkurrenzdestinationen</li> </ul>
-----------------------------	---	---

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Ziele von nachhaltigen Konzepten auf Teneriffa und den Kanarischen Inseln zwar verfolgt werden, deren Erfüllung jedoch noch Mängel aufweist und unbedingt präzisiert werden muss. Die daraus resultierenden Chancen und Risiken sind vielschichtig und müssen bestmöglich gegeneinander abgewogen werden. Die Darstellung ebendieser verkörpert die Resultate der erforschten Thematik und dient als Erkenntnisgewinn dieser Arbeit in Bezug auf Nachhaltigkeitsbemühungen. Zu manifestieren ist zuletzt, dass in der Darstellung lediglich Bezug zu nachhaltigkeitsrelevanten Aspekten genommen wurde. Der zu bearbeitende Rahmen wurde somit geschlossen und mündet nun in einer bilanzierenden Schlussbetrachtung.

---

<sup>176</sup> Als Hauptkonkurrenz Teneriffas bzw. der Kanaren gelten die Balearen und das spanische Festland. Quelle: Turismo de Tenerife (Hrsg.) : Resumen del eje argumental de la nueva estrategia de comunicación y promoción del destino 2014 als PDF, <http://www.webtenerife.com/es/investigacion/informes-estudios/estrategia-planificacion/documents/documentacion-proceso-actualizacion-marca.pdf>, Zugriff am 05.07.2016.

## 5 Schlussbetrachtung

Das abschließende Kapitel basiert auf einer Schlussbetrachtung und dient der Zusammenfassung und Bewertung der erarbeiteten Erkenntnisse im Rahmen der vorliegenden Bachelorarbeit. Die Evaluierung unterliegt dabei der kritischen Auswertung des Erarbeiteten und wird durch den Standpunkt der Verfasserin untermalt. Nachdem die Zielerreichung der Arbeit protokolliert wurde, mündet die Ausarbeitung schließlich in einem Ausblick auf zukünftige Trends im nachhaltigen Tourismus.

### 5.1 Evaluierung der Erkenntnisse

Ziel der Arbeit war es, sowohl grundlegende Bausteine und Kriterien für nachhaltigen Tourismus darzulegen als auch deren Umsetzung am Beispiel der Kanarischen Inseln zu beleuchten. Die durchgeführten Maßnahmen und daraus resultierende Chancen und Risiken konzipierten die Kernfrage, auf welcher diese Arbeit aufbaut.

Die theoretischen Grundlagen für nachhaltigen Tourismus sind vielschichtig und lassen sich nicht in einfachen Konzepten widerspiegeln. Sowohl ökologische, ökonomische, soziale als auch institutionelle Verantwortungen müssen übernommen werden und bedürfen kontinuierlicher Anpassung und Kontrolle. Denn aufgrund des permanenten Wandels und der Komplexität der Branche des Tourismus müssen Konzepte adaptiert und entsprechend neuer Anforderungen optimiert werden. Ein aktueller Bezug wird durch relevante Themen und Sparten hergestellt, welche die Komplexität der Branche unterstreichen. Angesichts des omnipräsenten Phänomens des Massentourismus war es sinnvoll, anhand eines Beispiels die konkreten Umsetzungen und Auswirkungen zu analysieren. Die Kanarischen Inseln und insbesondere Teneriffa eigneten sich für eine differenzierte Darstellung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen aufgrund ihrer Vielschichtigkeit des touristischen Angebotes und der Verzeichnung eines stetig wachsenden Touristenaufkommens, vor allem in Zeiten von Terrorangriffen in östlichen beliebten Reisedestinationen.<sup>177</sup>

Die Maßnahmen Teneriffas auf Destinationsebene sind größtenteils als zukunftssträchtig zu bewerten. Der Umstieg auf erneuerbare Ressourcen, Umweltforschungsprojekte und der Schutz der Nationalparks tragen ebenso zu einer nachhaltigen Entwicklung bei

---

<sup>177</sup> Vgl. Die Welt vom 18.01.2016, Zugriff am 07.07.2016

wie die Partizipationsmöglichkeit der Stakeholder und einheimischen Bevölkerung in der Tourismuspolitik. Der Ausbau der Flugrouten und die Erhöhung von Frequenzen können jedoch weitreichende Folgen mit sich führen. Ein erforderlicher Ausbau der touristischen Infrastruktur infolgedessen ist aufgrund der beschränkten Baufläche und des Baustopps nicht zu realisieren und stellt die Insel bei einem fortlaufend wachsenden Andrang an Touristen vor eine unüberwindbare Hürde. Auch die Bevölkerung kann angesichts dieser Tendenzen eine Bedrohung durch den Ausbau des touristischen Angebotes verspüren, da dadurch die eigenen Bedürfnisse hinter die der Touristen gestellt werden könnten.

Anhand des Beispielunternehmens Jardín Tropical ließen sich Idealbestrebungen und Zielsetzungen entnehmen, die im Machtbereich eines Hotels liegen. Nach diesem Vorbild könnten weitere Unternehmen zum Fortschritt der nachhaltigen Entwicklung der Insel beitragen und mithilfe von Umwelterklärungen eine größere Akzeptanz seitens der Öffentlichkeit generieren.

In Anbetracht ungewisser Geschehnisse in der Zukunft sollte Teneriffa sich nicht auf einen konstanten Besucherandrang verlassen und seine bisherigen vertretenen Bemühungen um den Naturschutz hinter die Profitgier degradieren. Vielmehr muss der Fokus auf neue Denkweisen gelegt werden, um Fortschritte in nachhaltiger Entwicklung zu erlangen. Anstatt eines Ausbaus des Angebotes sollte die Insel beispielsweise Wert auf Renovierungen und die Steigerung der touristischen Qualität legen. Denn sobald sich die Auslastungen wieder auf mehrere Destinationen Europas und weltweit verteilen, entscheidet zunehmend der Nachhaltigkeitsaspekt über den Erfolg einer Destination. Ein ideales Rezept für Nachhaltigkeit gibt es jedoch weder für die Kanarischen Inseln noch für die restlichen Destinationen dieser Welt.

## 5.2 Ausblick

Wie werden sich zukünftige Touristenströme verteilen? Welche Trends werden sich langfristig durchsetzen und womit werden nachhaltigkeitsbewusste Destinationen konfrontiert? All dies sind entscheidende strategische Fragen, welche sich jedoch nur in Form von Prognosen und Spekulationen beantworten lassen.

Eine wachsende Wichtigkeit und Akzeptanz von **Zertifizierungen** im Tourismus wurde in der vorliegenden Arbeit bereits thematisiert. Die zukünftige Messbarkeit von Nachhaltigkeitsleistungen ist angesichts der Komplexität und des vielfältigen Angebotes sowohl für Tourismusbetriebe als auch für das gesamte Reiseziel unabdingbar. Be-

sonders Destinationen müssen zukünftig größeren Wert auf Zertifizierungssysteme legen, da Touristen ihre Kaufentscheidungen in erster Linie auf der Ebene der Destination treffen. Zentrales Kriterium für angesehene Zertifizierungen ist dabei die Protokollierung und die daraus resultierende Messbarkeit von Zielerfüllungen.<sup>178</sup>

Eine Studie der *Amadeus IT Group* veröffentlicht Trends von Touristensegmenten bis zum Jahr 2030. Der relevanteste Trend ist hierbei der des „**Ethical Travellers**“, der die Auswirkungen auf sein Umfeld möglichst gering halten will. Er kann somit als „Nachhaltiger Reisender“ übersetzt werden. Dieses Touristensegment legt Wert auf Reisen mit gutem Gewissen und investiert Geld in die einheimische Wirtschaft und Bevölkerung. Sowohl Ökotourismus als auch Volunteer-Tourismus<sup>179</sup> stehen im Fokus der Reiseplanungen, ganz nach dem Leitsatz: Wenn man seinen Treibhausgasausstoß nicht ausgleichen könne, so solle man am besten gar nicht erst auf den Weg.<sup>180</sup> Eine Beachtung und Implementierung eines solchen Zukunftstrends in Nachhaltigkeitsplanungen ist für Destinationen ein Baustein zum zukünftigen Erfolg.

Da sich das gesamte touristische Angebot sowohl in gegenseitiger Konkurrenz als auch in Kooperation befindet, bedarf es gegenwärtiger und zukünftiger Analysen des Wettbewerbes. Nachdem die Balearen als eine der Hauptkonkurrenz der Kanarischen Inseln im Juli 2016 eine **Steuer für nachhaltigen Tourismus** einführten, bietet sich für die Kanaren eine Etablierung einer solchen Steuer ebenfalls an. Notwendige Renovierungen und Forschungsprojekte, ein Ausbau naturschützender Maßnahmen und eine Erweiterung der nachhaltigen Freizeitangebote könnten durch die zusätzlichen Gelder realisiert werden.<sup>181</sup> Inwiefern die Steuer Erfolge für die Destination und Akzeptanz seitens der Reisenden erzielt, bleibt jedoch zum heutigen Zeitpunkt abzuwarten.

Die zukünftige Verteilung von Touristen auf dem Globus lässt sich nicht voraussagen. Zwar ist ein weltweiter Anstieg der Zahlen zu verzeichnen, unvorhersehbare Ereignisse

---

<sup>178</sup> Vgl. Rein / Strasdas (2015), S.301

<sup>179</sup> Unter Volunteer-Tourismus versteht man das Erbringen wohlätiger Leistungen und Unterstützung für die Destination im Ausgleich für eine Unterkunft und Verpflegung.

<sup>180</sup> Vgl. Amadeus (Hrsg.): Future Traveller Tribes 2030, Ethical Travellers, [http://www.amadeus.com/web/amadeus/en\\_1A-corporate/Amadeus-Home/Travel-trends/Travel-community-trends/Future-Traveller-Tribes-2030/Ethical-Travellers/1319623906608-Page-AMAD\\_DetailPpal?assetid=1319624024905&assettype=StandardContent\\_C](http://www.amadeus.com/web/amadeus/en_1A-corporate/Amadeus-Home/Travel-trends/Travel-community-trends/Future-Traveller-Tribes-2030/Ethical-Travellers/1319623906608-Page-AMAD_DetailPpal?assetid=1319624024905&assettype=StandardContent_C), Zugriff am 07.07.2016.

<sup>181</sup> Vgl. Govern de les Illes Balears (Hrsg.): Steuer für nachhaltigen Tourismus, [http://www.sustainableislands.travel/sites/imposturisme/de/was\\_hat\\_es\\_mit\\_der\\_steuer\\_auf\\_sich\\_/](http://www.sustainableislands.travel/sites/imposturisme/de/was_hat_es_mit_der_steuer_auf_sich_/), Zugriff am 07.07.2016.



und der Wertewandel der Reisenden sorgen jedoch für mangelnde Kontrolle über touristische Geschehnisse. Für die Kanarischen Inseln bedeutet dies, auf Basis von Spekulationen, Tendenzen und Trends einen zukünftigen Auftritt zu planen und wichtige Weichen für einen langfristigen nachhaltigen Tourismus zu stellen. Denn auch wenn sich die Inseln auf einem guten Weg befinden, müssen vielerlei Risiken eingedämmt und Chancen genutzt werden. Das Etablieren eines Arbeitsfeldes in der Tourismuspolitik, welches sich lediglich auf die Aspekte der Nachhaltigkeit konzentriert, erscheint daher als sinnvoll. Denn nur wenn sich die Inseln nicht auf den derzeitigen Aufschwung verlassen und sich auf dem bereits erzielten Erfolg ausruhen, können sie ihre Wettbewerbsfähigkeit auch in Zukunft sichern.

# Literaturverzeichnis

## Bibliographie

**APARICIO SÁNCHEZ** María del Socorro / **COBO QUESADA** Francisco Benjamín: Los parques nacionales españoles, catalizadores del turismo sostenible. Madrid 2013.

**BALAS** Martin / **STRASDAS** Prof. Dr. Wolfgang: Nachhaltiges Tourismusmanagement. In: Rein, Prof. Dr. Hartmut / Strasdas, Prof. Dr. Wolfgang (Hrsg.): Nachhaltiger Tourismus. Konstanz und München 2015, S. 231 - 272

**BEYER** Dörte: Soziale und kulturelle Herausforderungen im Tourismus. In: Rein, Prof. Dr. Hartmut / Strasdas, Prof. Dr. Wolfgang (Hrsg.): Nachhaltiger Tourismus. Konstanz und München 2015, S. 195 - 227

**BIEGER** Thomas / **BERITELLI** Pietro: Management von Destinationen. 8. Aufl., München 2013.

**BREBBIA** C.A. / **FAVRO** S. / **PINEDA** F.D.: Sustainable Tourism VI. Großbritannien 2014.

**BOSAK** Keith / **McCOOL** Stephen F.: Reframing Sustainable Tourism. Springer Netherlands 2014. DOI: 10.1007/978-94-017-7209-9\_2

**BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ** (Hrsg.): Biodiversität und Tourismus. Konflikte und Lösungsansätze an den Küsten und Weltmeeren, Berlin und Heidelberg 1997.

**BYRD** Erick T.: Stakeholders in Sustainable Tourism Development and their Roles: Applying Stakeholder Theory to Sustainable Tourism Development. Tourism Review 62, 2. Auflage, o.O. 2007.

**DICKHUT** Heike: Tourismus und Biodiversität. In: Rein, Prof. Dr. Hartmut / Strasdas, Prof. Dr. Wolfgang (Hrsg.): Nachhaltiger Tourismus. Konstanz und München 2015, S.89 - 126

**FEIGE** Mathias / **ANTONSCHMIDT** Hannes: Ökonomische Nachhaltigkeit in der Tourismuswirtschaft. In: Rein, Prof. Dr. Hartmut / Strasdas, Prof. Dr. Wolfgang (Hrsg.): Nachhaltiger Tourismus. Konstanz und München 2015, S.127 - 160

**FISCHER** Anton: Sustainable Tourism. Bern 2014.

**FONTANARI** Martin / **SCHERHAG** Knut (Hrsg.): Wettbewerb der Destinationen. Erfahrungen – Konzepte – Visionen, Wiesbaden 2013. DOI: 10.1007/973-3-663-07790-9

**GALE** Tim / **HILL** Jennifer: Ecotourism and Environmental Sustainability. Principles and Practice, Routledge 2016.

**HELMKE** Stefan / **SCHERBERICH** John Uwe / **UEBEL** Mathias: LOHAS-Marketing. Strategie – Instrumente – Praxisbeispiele, Wiesbaden 2016. DOI: 10.1007/978-3-8349-3719-3

**HERNTREI** Marcus: Wettbewerbsfähigkeit von Tourismusdestinationen. Bürgerbeteiligung als Erfolgsfaktor?, Wiesbaden 2014. DOI: 10.1007/978-3-658-07676-4

**HOLLOWAY** J. Christopher / **HUMPHREYS** Claire: The Business of Tourism. Ninth Edition, o.O. 2012.

**HOPPE** Bernhard / **HEINZE** Thomas: Einführung in das Kulturmanagement. Themen – Kooperationen- Gesellschaftliche Bezüge, Wiesbaden 2016. DOI: 10.1007/978-3-658-09657-1

**HÖHNE** Michael: Tourismus und Naturerleben. Eine empirische Untersuchung in Hawai'i und im Englischen Garten, Wiesbaden 2015. DOI: 10.1007/978-3-658-08423-3

**JOCKWER** Axel / **RATAJCZAC** Oliver (Hrsg.): Kundenorientierung und Kundenservice in der Touristik. Reisende an allen Touchpoints begeistern und Urlaub zum ganzheitlichen Erlebnis machen, Wiesbaden 2016. DOI: 10.1007/978-3-658-05683-4

**KATSONI** Vicky / **STRATIGEA** Anastasia: Tourism and Culture in the Age of Innovation. Second International Conference, IACuDiT, Athens 2015, Schweiz 2016. DOI: 10.1007/978-3-319-27528-4

**KLEIN** Dr. Anna: Nachhaltiger Konsum und Tourismus. In: Rein, Prof. Dr. Hartmut / Strasdas, Prof. Dr. Wolfgang (Hrsg.): Nachhaltiger Tourismus. Konstanz und München 2015, S. 161 - 194

**KOPP** Johannes / **STEINBACH** Anja (Hrsg.): Grundbegriffe der Soziologie. Wiesbaden 2016. DOI: 10.1007/978-3-531-19892-7

**KÖHN-LADENBURGER** Christiane: Marketing für LOHAS. Kommunikationskonzepte für anspruchsvolle Kunden, Wiesbaden 2013. DOI: 10.1007/978-3-8349-3577-9

**LAURENCY** Patrick: Funktionen wirkungsschwacher Klimaschutzabkommen. Wiesbaden 2013. DOI: 10.1007/978-3-531-19185-0

**LIPMAN** Geoffrey et al.: Green Growth and Travelism. Concepts, Policy and Practice for Sustainable Tourism, Routledge 2014.

**LUND-DURLACHER** Dagmar: CSR und nachhaltiger Tourismus. In: Schneider, A. / Schmidpeter, R. (Hrsg.): Corporate Social Responsibility. Berlin und Heidelberg 2015, S. 879 - 890

**PECHLANER** Harald: Tourismusorganisationen und Destinationen im Verbund. In: Fontanari, Martin / Scherhag, Knut (Hrsg.): Wettbewerb der Destinationen. Erfahrungen – Konzepte – Visionen, Wiesbaden 2013, S.27 - 41

**REIN** Prof. Dr. Hartmut / STRASDAS Prof. Dr. Wolfgang (Hrsg.): Nachhaltiger Tourismus. Konstanz und München 2015.

**PETERLEITHNER** Josef: Abheben – aber auf dem Boden bleiben. Utopie aus tourismuspraktischer Sicht. In: Egger, Roman / Luger, Kurt (Hrsg.): Tourismus und mobile Freizeit: Lebensformen, Trends, Herausforderungen. Norderstedt 2015, S. 47 - 57

**PUFÉ** Iris: Nachhaltigkeit. Konstanz und München 2012.

**RICO-AMOROS** Antonio Manuel et al.: Beyond Megaprojects? Water Alternatives for Mass Tourism in Coastal Mediterranean Spain, Dordrecht 2012.

**SCHIEBL** Michaela: „Wir bieten Beach und Bier“. In: Der Spiegel Nr. 17 vom 22.04.2016

**SCHULZ** Axel et al.: Grundlagen des Tourismus. Lehrbuch in 5 Modulen, München 2014.

**STEINECKE** Albrecht: Destinationsmanagement. München und Konstanz 2013.

**STRASDAS** Prof. Dr. Wolfgang / ZEPPENFELD Runa: Nachhaltiger Tourismus. Studienbrief. Fernstudium Nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit, Kaiserslautern 2008.

**ÜCGÜLER** Ayla-Karen: Nachhaltiges Handeln im Tourismus noch möglich? Entwicklung und Auswirkungen des Massentourismus in der Türkei am Beispiel der Türkischen Riviera, Mittweida 2013.

**ZIMMERMANN** Friedrich M.: Nachhaltigkeit wofür? Von Chancen und Herausforderungen für eine nachhaltige Zukunft, Berlin und Heidelberg 2016. DOI: 10.1007/978-3-662-48191-2

### Internetquellen

**AENA** (Hrsg.): Tráfico de Pasajeros, Operaciones y Carga en los Aeropuertos Españoles. Dezember 2015. URL des PDF:

[http://www.aena.es/csee/ccurl/483/1011/Copia%20de%2012.Estadisticas\\_Diciembre\\_2015.pdf](http://www.aena.es/csee/ccurl/483/1011/Copia%20de%2012.Estadisticas_Diciembre_2015.pdf), Stand 22.06.2016

**AMADEUS** (Hrsg.): Future Traveller Tribes 2030, Ethical Travellers. URL:

[http://www.amadeus.com/web/amadeus/en\\_1A-corporate/Amadeus-Home/Travel-trends/Travel-community-trends/Future-Traveller-Tribes-2030/Ethical-Travellers/1319623906608-Page-](http://www.amadeus.com/web/amadeus/en_1A-corporate/Amadeus-Home/Travel-trends/Travel-community-trends/Future-Traveller-Tribes-2030/Ethical-Travellers/1319623906608-Page-AMAD_DetailPpal?assetid=1319624024905&assettype=StandardContent_C)

[AMAD\\_DetailPpal?assetid=1319624024905&assettype=StandardContent\\_C](http://www.amadeus.com/web/amadeus/en_1A-corporate/Amadeus-Home/Travel-trends/Travel-community-trends/Future-Traveller-Tribes-2030/Ethical-Travellers/1319623906608-Page-AMAD_DetailPpal?assetid=1319624024905&assettype=StandardContent_C), Stand 07.07.2016

**BUNDESAMT FÜR UMWELT / FORUM BIODIVERSITÄT SCHWEIZ** (Hrsg.): Definition von Biodiversität. URL: <http://www.biodiversitaet2010.ch/wissen/definition/>, Stand Januar 2011

**DLR.DE** (Hrsg.): Kanarische Inseln: Strom aus erneuerbaren Energien zu 100 Prozent möglich und wirtschaftlich. 21.12.2015. URL:

[http://www.dlr.de/dlr/desktopdefault.aspx/tabid-10081/151\\_read-16251/#/gallery/21534](http://www.dlr.de/dlr/desktopdefault.aspx/tabid-10081/151_read-16251/#/gallery/21534), Stand 29.06.2016

**ELLRICH** Mirko: TERRA GWG Geographie Wirtschaft-Online. Infoblatt Massentourismus. 11.06.2012. URL:

[http://www2.klett.de/sixcms/list.php?page=infothek\\_artikel&extra=TERRA%20GWG%20Geographie%20Wirtschaft-Online&artikel\\_id=93563&inhalt=klett71prod\\_1.c.124282.de](http://www2.klett.de/sixcms/list.php?page=infothek_artikel&extra=TERRA%20GWG%20Geographie%20Wirtschaft-Online&artikel_id=93563&inhalt=klett71prod_1.c.124282.de), Stand 01.06.2016

**EUROPEAN OUTDOOR GROUP** (Hrsg.): EOG reveals first indications of outdoor sector performance in 2015. 25.01.2016. URL: <http://www.europeanoutdoorgroup.com/news/eog-reveals-first-indications-of-outdoor-sector-performance-in-2015>, Stand 20.06.2016

**FERRER MORINI**, Thiago: Todos juntos por un barrio más verde. In: El País vom 10.04.2014. URL: [http://sociedad.elpais.com/sociedad/2014/04/10/actualidad/1397080924\\_910391.html](http://sociedad.elpais.com/sociedad/2014/04/10/actualidad/1397080924_910391.html), Stand 05.07.2016

**GOVERN DE LES ILLES BALEARS** (Hrsg.): Steuer für nachhaltigen Tourismus. URL: [http://www.sustainableislands.travel/sites/impostturisme/de/was\\_hat\\_es\\_mit\\_der\\_steuer\\_auf\\_sich\\_](http://www.sustainableislands.travel/sites/impostturisme/de/was_hat_es_mit_der_steuer_auf_sich_/), Stand 07.07.2016

**GRAFFENRIED** Alec v.: Wirtschaftskrise als Chance für die Nachhaltigkeit. Archiv der Berner Fachhochschule hitech 2/2009. URL: [https://www.spirit.bfh.ch/de/archiv/hitech\\_22009/wirtschaftskrise\\_als\\_chance.html](https://www.spirit.bfh.ch/de/archiv/hitech_22009/wirtschaftskrise_als_chance.html), Stand 03.06.2016

**GROßMANN** Julia: Grüne Hotelrevolution. In: GEO.de. URL: <http://www.geo.de/GEO/reisen/reisewissen/nachhaltigkeit-gruene-hotelrevolution-78365.html>, Stand 30.06.2016

**HOTEL JARDÍN TROPICAL** (Hrsg.): Dónde estamos. URL: <http://www.jardin-tropical.com/DondeEstamos>, Stand 30.06.2016

**HOTEL JARDÍN TROPICAL** (Hrsg.): Declaración Medioambiental 01.11.2014 – 31.10.2015. URL des PDF: [http://www.jardin-tropical.com/Content/descargas/2015/DA\\_2015\\_cerficada\\_09.11.2015.pdf](http://www.jardin-tropical.com/Content/descargas/2015/DA_2015_cerficada_09.11.2015.pdf), Stand 30.06.2016

**LEXIKON DER NACHHALTIGKEIT** (Hrsg.): Brundtland-Bericht, 1987. 13.11.2015. URL: [https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/brundtland\\_report\\_563.htm?sid=i4020mmn2mnsnlic70m8rh6mu6](https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/brundtland_report_563.htm?sid=i4020mmn2mnsnlic70m8rh6mu6), Stand 29.05.2016

**MERKUR.DE** (Hrsg.): Öko-Ziel Teneriffa: Großputz unterm Teide. Aktualisiert am 25.01.2016. URL: <http://www.merkur.de/reise/oeko-ziel-teneriffa-grossputz-unterm-teide-zr-1166797.html>, Stand 29.06.2016

**MÜLLER Ute:** Das große Dilemma der Kanarischen Inseln. In: Die Welt vom 18.01.2016, URL: <http://www.welt.de/wirtschaft/article151124948/Das-grosse-Dilemma-der-Kanarischen-Inseln.html>, Stand 03.07.2016

**o.V.:** So verändert die Touristenabgabe den Mallorca-Urlaub. In: Süddeutsche Zeitung vom 30.06.2016. URL: <http://www.sueddeutsche.de/reise/balearen-was-sich-durch-die-neue-touristenabgabe-auf-mallorca-aendert-1.3056007>, Stand 05.07.2016

**o.V.:** Mehr Drei-Sterne und Kanaren: Das plant Tui für den Winter. In: Süddeutsche Zeitung vom 20.06.2016. URL: <http://www.sueddeutsche.de/news/leben/tourismus-mehr-drei-sterne-und-kanarendas-plant-tui-fuer-den-winter-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-160620-99-376984>, Stand 03.07.2016

**o.V.:** Newsticker: La Palma Nachrichten am 9.5.2016. In: La Palma 24 Journal vom 09.05.2016, URL: <http://www.la-palma24.info/la-palma-nachrichten-am-9-5-2016/>, Stand 23.06.2016

**o.V.:** Kanarische Insel träumt von elektrischer Unabhängigkeit. In: Handelsblatt vom 07.05.2016, URL: <http://www.handelsblatt.com/technik/energie-umwelt/el-hierro-kanarische-insel-traeumt-von-elektrischer-unabhaengigkeit/13563264.html>, Stand 23.06.2016

**o.V.:** Teneriffa – ein umweltbewusstes und nachhaltiges Naturparadies. In: UmweltDialog vom 31.07.2015, URL: <http://www.umweltdialog.de/de/verbraucher/tourismus/2015/Teneriffa-ein-umweltbewusstes-und-nachhaltiges-Naturparadies.php>, Stand 23.06.2016

**o.V.:** Sommer 2015 – Wieder fünf blaue Flaggen für La Palma. In: La Palma 24 Journal vom 16.07.2015, URL: <http://www.la-palma24.info/blaue-flagge-la-palma/>, Stand 23.06.2016

**o.V.:** El Hotel Jardín Tropical de Tenerife recibe la certificación EMAS. In: Revista Gran Hotel vom 04.05.2015. URL: <http://www.revistagranhotel.com/el-hotel-jardin-tropical-de-tenerife-recibe-la-certificacion-emas/>, Stand 30.06.2016

**PICO-DEL-TEIDE.COM** (Hrsg.): Pico del Teide Teneriffa, URL: <http://pico-del-teide.com>, Stand 23.06.2016

**PRZYBILLA** Steve: Öko-Urlaub auf Teneriffa: Mein Ferienhaus, das Labor. In: Spiegel Online vom 10.04.2015, URL: <http://www.spiegel.de/reise/europa/casas-bioclimaticas-nachhaltige-ferienhaeuser-auf-teneriffa-a-1027663.html>, Stand 29.06.2016

**REISE-KLIMA.DE**: Klimatabelle Kanaren. URL: <https://www.reise-klima.de/klima/kanaren>

**RICHTER** Gerhard: Nachhaltige Häuser auf Teneriffa. Ferien im Dienste der Forschung, in: Deutschlandradio Kultur vom 15.01.2015. URL: [http://www.deutschlandradiokultur.de/nachhaltige-haeuser-auf-teneriffa-ferien-im-dienste-der.976.de.html?dram:article\\_id=308826](http://www.deutschlandradiokultur.de/nachhaltige-haeuser-auf-teneriffa-ferien-im-dienste-der.976.de.html?dram:article_id=308826), Stand 29.06.2016

**SAFUG** (Hrsg.): Biofuel Use. 2016. URL: <http://www.safug.org/biofuel-use/>, Stand 20.06.2016

**SANTANA** Txema: El presidente de Canarias: „Hay que limitar el número de turistas.“ In: El País vom 11.07.2015. URL: [http://politica.elpais.com/politica/2015/07/11/actualidad/1436629405\\_990404.html](http://politica.elpais.com/politica/2015/07/11/actualidad/1436629405_990404.html), Stand 03.05.2016

**SCHERHAG** Prof. Dr. Knut: Incoming. In: Gabler Wirtschaftslexikon, URL: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/incoming.html>, Stand 23.06.2016

**SPRINGER GABLER VERLAG** (Hrsg.): Gabler Wirtschaftslexikon, Stichwort: Anspruchsgruppen. URL: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/1202/anspruchsgruppen-v6.html>, Stand 03.06.2016

**STATISTA** (Hrsg.): Ranking der beliebtesten Reiseziele der Bevölkerung in Deutschland in den Jahren 2013 bis 2015. 2016. URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/172084/umfrage/reiseziel-der-urlaubsreise-in-den-letzten-12-monaten/>, Stand 29.05.2016

**STATISTA** (Hrsg.): Beeinflusst das Thema Klimaschutz Ihr Konsumverhalten? 2016. URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/28054/umfrage/einfluss-des-themas-klimaschutz-auf-das-konsumverhalten/>, Stand 13.06.2016

**STATISTA** (Hrsg.): Entwicklung des direkten und gesamten Beitrags der spanischen Tourismusbranche zur Beschäftigung in den Jahren von 2008 bis 2025 (in 1000). 2016.



URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/293970/umfrage/beitrag-der-spanischen-tourismusbranche-zum-bruttoinlandsprodukt/>, Stand 17.06.2016

**TENERIFFA NEWS** (Hrsg.): Jahresrückblick 2015: Kanaren in Zahlen, Daten und Fakten. 05.01.2016. URL: [https://www.teneriffa-news.com/news/kanaren/jahresrueckblick-2015-kanaren-in-zahlen-daten-und-fakten\\_10328.html](https://www.teneriffa-news.com/news/kanaren/jahresrueckblick-2015-kanaren-in-zahlen-daten-und-fakten_10328.html), Stand 01.06.2016

**TENERIFFA NEWS** (Hrsg.): Jahresrückblick 2014: Kanaren in Zahlen, Daten und Fakten. 27.01.2015. URL: [https://www.teneriffa-news.com/news/kanaren/jahresrueckblick-2014-kanaren-in-zahlen-daten-und-fakten\\_9871.html](https://www.teneriffa-news.com/news/kanaren/jahresrueckblick-2014-kanaren-in-zahlen-daten-und-fakten_9871.html), Stand 22.06.2016

**THE INTERNATIONAL CENTRE FOR RESPONSIBLE TOURISM** (Hrsg.): Cape Town Declaration. August 2002. URL: <http://www.icrtourism.com.au/responsible-tourism/cape-town-declaration>, Stand 17.06.2016

**TURISMO DE TENERIFE** (Hrsg.): Situación Turística de Tenerife vom Mai 2016. URL des PFD: <http://www.webtenerife.com/es/investigacion/situacion-turistica/informes-situacion-turistica/documents/is201605def.pdf>, Stand 02.07.2016

**TURISMO DE TENERIFE** (Hrsg.): Indicadores Turísticos de Tenerife. 1. Trimester 2016. URL des PDF: <http://www.webtenerife.com/es/investigacion/situacion-turistica/indicadores-turisticos/documents/infogrit201603.pdf>, Stand 03.07.2016

**TURISMO DE TENERIFE** (Hrsg.): Resumen del eje argumental de la nueva estrategia de comunicación y promoción del destino 2014. URL des PDF: <http://www.webtenerife.com/es/investigacion/informes-estudios/estrategia-planificacion/documents/documentacion-proceso-actualizacion-marca.pdf>, Stand 05.07.2016

**UMWELTBUNDESAMT** (Hrsg.): Vergleich der Emissionen einzelner Verkehrsmittel im Personenverkehr – Bezugsjahr: 2014. 28.04.2016. URL des PDF: [http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/376/bilder/dateien/vergleich\\_der\\_emissionen\\_einzelnr\\_verkehrsmittel\\_im\\_personenverkehr\\_bezugsjahr\\_2014\\_tre\\_mod\\_5\\_63.pdf](http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/376/bilder/dateien/vergleich_der_emissionen_einzelnr_verkehrsmittel_im_personenverkehr_bezugsjahr_2014_tre_mod_5_63.pdf), Stand 18.06.2016

**UNWTO** (Hrsg.): Sustainable Development of Tourism. Definition. URL: <http://sdt.unwto.org/content/about-us-5>, Stand 29.05.2016.

**WEBTENERIFE.DE** (Hrsg.): Instituto Tecnológico y de Energías Renovables. Forschungsinstitut für erneuerbare Energien auf Teneriffa, URL:

<http://www.webtenerife.de/uber-teneriffa/nachhaltigkeit/instituto+tecnologico+y+de+energias+renovables.htm>, Stand 29.06.2016

**WEBTENERIFE.COM** (Hrsg.): Review of the Tourism Strategy of Tenerife 2012-2015. URL des PDF: <http://www.webtenerife.com/es/investigacion/informes-estudios/estrategia-planificacion/documents/review-tourism-strategy-tenerife-2012-2015.pdf>, Stand 24.06.2016

**WORLD TOURISM ORGANIZATION** (Hrsg.): Tourism Towards 2030. Global Overview. 10.10.2011. URL des PDF: <http://ictur.sectur.gob.mx/descargas/Publicaciones/Boletin/cedoc2012/cedoc2011/unwto2030.pdf>, Stand 18.07.2016

**WORLD TRAVEL & TOURISM COUNCIL** (Hrsg.): Travel & Tourism 2015. Connecting Global Climate Action, URL des PDF: <http://www.wttc.org/-/media/files/reports/policy%20research/tt%202015%20%20connecting%20global%20climate%20action%20a4%2028pp%20web.pdf>, Stand 19.06.2016

## Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

---

Ort, Datum

Vorname Nachname